SPORTVEREIN „ADLER“ WESEKE

Festschrift

zur

25

Jahr = Feier

Festausschuß!

Clemens Heyndk
Ludwig Benning
Heinrich Pottgießer
Fritz Strothmann
Dr. Jürgen Strutz
Heinrich Hilverling
Kurt Feuerschütte
Engelbert Pieper
Josef Heselhaus
Bernhard Koers
Bernhard Hemming
Hubert Sibbing
Werner Dues
Wilhelm Beekmans
Johannes Beekmans
Kurt Vorwerg
Franz Schneiders, Lehrer
Wilhelm Stratmann

Vorstand

Ehrenvorsitzender	Ludwig Benning
1. Vorsitzender	Clemens Heyndk
2. Vorsitzender	Heinrich Pottgießer
Geschäftsführer	Kurt Vorwerg
Kassierer	Fritz Strothmann
Fußball-Obmann	Josef Tegelkamp
Jugendwart	Walter Heyndk
Turnwart	Willi Schmeing
1. Vors. d. Theath.-Abt.	Bernhard Wiesbrock
Erweiteter Vorstand	
Spielausschuß	Josef Heselhaus
Beisitzer	Wilhelm Beekmans
Spielf. I. Mannschaft	Johannes Beekmans
Spielf. II. Mannschaft	Paul Beekmans
	Heinrich Schlattjann
	Heinrich van Boxen
	Josef Heselhaus

Vereinsmitglieder 116 Aktive Sportler 60

5 Mannschaften

Zum Geleit!

Das 25-jährige Bestehen des Sportvereins „Adler Weseke" veranlaßt mich, im Namen des Kreissportverbandes zu diesem Festtage dem Verein meinen allerherzlichsten Dank auszusprechen für die vorbildlichen Leistungen in der Pflege des Fußballsportes und der Leichtathletik. Möge auch in den kommenden Jahren der Sportverein „Adler Weseke" seine höchste Aufgabe darin suchen, durch die sportliche Ertüchtigung der Jugend seinen Anteil zu der Wiederaufrichtung unseres deutschen Vaterlandes beizutragen.

Schwenken

I. Vorsitzender des Kreissportverbandes

Borken

Jubiläumstag bei «Adler» Weseke.

Erinnerungen werden wach an eine sonnige, frohe und unbeschwerte Jugendzeit. Suchten wir vor 25 Jahren in einer kleinen Gemeinschaft nach neuen Wegen zur Gestaltung unserer Freizeit, so dürfen wir heute mit Stolz und froher Genugtuung auf die Gründung einer Sportbewegung schauen, die nun schon ein Vierteljahrhundert in der Dorfgemeinschaft Bestand hat.
Unser Ziel, damals wie heute, unveränderlich: Ertüchtigung der Jugend zum Wohle des ganzen Volkes!
Jedermanns Pflicht, an Gesundheits- und Leistungsgut erfolgreich zu schaffen, durch körperliche Ausbildung und Erziehung Charakter und Persönlichkeit zu formen; junge Menschen heranzubilden, die in allen Lebenslagen notwendige Gewandtheit und Geschicklichkeit bezeigen. Denn mit der Leistungsfähigkeit steht und wächst das Vertrauen in das eigene Können. Wenn am Gründungstage sich Idealisten zur sportlichen Ertüchtigung zusammenfanden, so sehen wir heute in der sportlichen Betreuung Weseker Jugend wieder Männer am Werke, die unser Erbe würdig pflegen und uns die Sorge um die Zukunft von „Adler Weseke" abnehmen.
Glück auf! „Adler Weseke"!

Hugo Mühlenkamp,
Turn- u. Sportlehrer.

Zum Geleit!

Durch die in 25-jähriger Tätigkeit geleistete sportliche Breitenarbeit hat sich der Sportverein „Adler" Weseke ein großes Verdienst an der körperlichen und geistigen Gesunderhaltung unserer Jugend erworben. Wie die Gründung im Jahre 1925, so fällt auch die Feier des 25-jährigen Bestehens des Vereins in die schwierige Zeit des auf allen Gebieten erforderlichen Wiederaufbaues. Das verleiht seiner Aufgabe eine Bedeutung, die uns veranlaßt, den für die Wiedergesundung unserer Bevölkerung bedeutsamen Bestrebungen vollen Erfolg zu wünschen. Wenn unser Volk wieder den Weg gefunden hat, der aus dem Niedergang herausführt, so gehört auch der Sportverein „Adler" Weseke mit zu denen, die zur Erreichung dieses Zieles einen Beitrag geleistet haben. Möge seine Arbeit immer auf dieses Ziel gerichtet sein.

Borken, den 25. April 1950.

Renzel
Landrat

Lengert
Oberkreisdirektor

. . . . . „denn sie schufen und erbauten, weil der Zukunft sie vertrauten!"

Nach dem ersten, unseligen Weltkrieg war es, vor 25 Jahren. Vieles hatte man uns Deutschen genommen, Weniges war uns geblieben. Uns geistig und körperlich zu ertüchtigen, das konnte man uns nicht nehmen. Deshalb taten sich mutig Jugendliche in unsere Gemeinde zusammen, um im Sport sich zu ertüchtigen an Leib und Seele. Man gründete die „Deutsche Jugendkraft" unter dem stolzen Namen „Adler" Weseke.
Seitdem sind 25 Jahre vergangen. Wieder hat ein noch unglücklicherer Krieg uns Deutsche arm und wehrlos gemacht. Doch die heutige Jugend baut mutig weiter an dem Werk, das vor 25 Jahren begonnen wurde. Die ganze Gemeinde ist stolz auf die Leistungen. Wir wollen der Jugend helfen, sich durch gesunden und vernünftigen Sport körperlich und charakterlich zu bilden zum Wohle des Einzelnen und unseres ganzen deutschen Vaterlandes. Wohlauf! Einer besseren Zukunft entgegen, wie der Adler zum goldenen Licht empor!

Der Bürgermeister der Gemeinde Weseke.

August Lünenborg

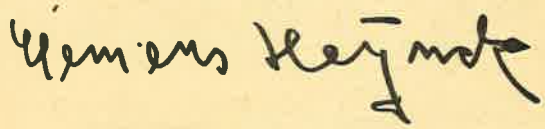
Kaum sind es 5 Jahre her, daß die Schrecken und Nöte des zweiten Weltkrieges ihr Ende fanden. Verwundungen, Krankheiten, der Verlust von Hab und Gut und die schlechte Ernährungslage ließen viele Menschen in unserem Vaterland nur allzu leicht zu Pessimisten werden. Schaffenskraft und die moralische Einstellung hatten eine starke Einbuße erlitten. Es wird der Verdienst der Sportvereine bleiben, vielen Mitbürgern, insbesondere aber der Jugend den Mut gegeben zu haben, nicht an der Zukunft zu verzweifeln.

Der Sportverein „Adler" ist der einzige sporttreibende Verein in unserer Gemeinde. Leider war es noch nicht möglich, unserer Fußball-Abteilung eine Turn- und Leichtathletikgruppe anzugliedern. Es muß unser aller Bestreben sein, unseren Sportverein wieder, wie vor dem Kriege, auf einer breiteren sportlichen Grundlage auszubauen. Jeder, der Lust und Freude an Spiel und Sport hat, soll sich bei uns wieder sportlich betätigen können, sei es als Leichtathletik, Turner oder Fußballspieler. Wir werden das hohe Ziel, nämlich die Erfassung der Weseker Jügend zu einer zielbewußten, maßvollen Körperertüchtigung, nicht aus den Augen verlieren. Durch Spiel und Sport wird die Jugend nicht nur körperliche Vorteile, sondern auch Freude am täglichen Leben erlangen.

Unsere Weseker Mitbürger, insbesondere aber unsere Gemeindeväter sollten sich die Belange des Sportvereins „Adler" noch mehr als in der Vergangenheit zu eigen machen.

Für die Zukunft wünsche ich der Weseker Jugend so treue, begeisterte und verantwortungsbewußte Mitarbeiter und Förderer, wie sie dem Verein in den verflossenen 25 Jahren zur Verfügung standen.

Werdet durch Disziplin, Kameradschaft und durch einen anständigen Lebenswandel zu guten Sportlern und tüchtigen Menschen. Ihr selber habt es in der Hand, unserem Weseker Sportverein „Adler" zu neuem Blühen, Wachsen und Gedeihen zu verhelfen.



1. Vorsitzender.

Begrüßungswort!

Im Namen des Sportvereins „Adler" Weseke heißen wir alle Besucher der Sportwerbewoche anläßl. unseres 25jährigen Jubiläums herzlich willkommen. Insbesondere begrüßen wir die Mannschaften der Vereine FC. Gronau 09, 1. FC. Bocholt, Tus Borken, Sus. Stadtlohn, SC. Südlohn, Tus Velen, VfL. Ramsdorf, FC. Oeding, SV. Burlo 49; die Turnerinnen und Turner des TV. Bocholt und des Turnvereins Borken; die Boxer vom BSK. Borken und Faustkämpfer Marl sowie die Operettenbühne „Münsterland" unter der Leitung ihres Direktors Herrn Elbers.

Möge ihre Beteiligung und ihr Können auf sportlichem und künstlerischem Gebiet der Weseker Bevölkerung und unserem Sportverein viel Freude und neuen Auftrieb geben.

DER VORSTAND.

25 Jahre
Sportverein „Adler“ Weseke

Festprogramm

für die Sportwerbewoche vom 6. 5. — 14. 5. 1950.

Sonnabend, den 6. 5. 1950, 20 Uhr im Festzelt. Festkommers und Wiedersehensfeier aller ehem. Sportkollegen, verbunden mit Schau- und Werbeturnen. — Ausgeführt von den Musterriegen der Männer und Frauen T. V. Phönix Bocholt, und T. V. Borken. - „Kunterdanz“ der Brinker Jungbauern in Trachten.

Sonntag, den 7. 5. 1950, 9 Uhr Kranzniederlegung am Ehrenmal.
11,30 Uhr Konzert im Festzelt.
13 Uhr Fußballspiel „Adler“ Weseke 1. Jugend — Tus Borken 1. Jugend.
14,30 Uhr „Adler“ Weseke Reserve — S. V. Burlo 49 1. Mannschaft.
15,30 — 17 Uhr Platzkonzert.
16,00 Uhr „Adler“ Weseke 1. Mannschaft - F. C. Gronau 09 (Bez. Klasse Emsland).
18,00 Uhr Festball im Festzelt.

Dienstag, den 9. 5. 1950, 20 Uhr im Festzelt „Die Fledermaus“ (Operette in 3 Akten von Johann Strauß, aufgeführt von der Operettenbühne Münsterland).

Mittwoch, den 10. 5. 1950, 19 Uhr Fußballspiel „Adler“ Weseke 1. Mannschaft verstärkt durch Spieler von S. C. Südlon, F. C. Oeding, und Burlo 49 gegen 1. F. C. Bocholt, Bezirksklasse Niederrhein.

Sonnabend, den 13. 5. 1950, Fußballspiele.
17,00 Uhr „Adler“ Weseke 1. Schüler — Tus Borken 1. Sch.
18,00 Uhr „Adler“ Weseke alte Herren — Tus Borken alte Herren.
20,30 Uhr im Festzelt **Boxwerbe-Veranstaltung** BSK 47 Borken — Marler Faustkämpfer 31. **Hauptkampf:** Senioren Weltergewicht, Damek — Viehweg (Westfalenmeister).

Sonntag, den 14. 5. 1950, 11,30 Uhr im Festzelt: Konzert.
13,00 Uhr **Großes Pokalturnier.** Teilnehmer: S. C. Südlohn, F. C. Oeding, VfL Ramsdorf, TuS Velen.
Zwischenspiel: TuS Borken (Bez. Klasse Recklinghausen) gegen SuS Stadtlohn (Bez. Klasse Emsland).
bis 17 Uhr Platzkonzert.
ab 18 Uhr Schlußball mit Siegerehrung im Festzelt.

Aus der Geschichte Wesekes.

Geht man der Geschichte eines Ortes, einer Gemeinde nach, muß man zuerst untersuchen, welchem Verbande sie in den größeren Zeiten angehört hat. Für unsere Gegend, für unser Dorf, ist diese Frage entschieden durch die Untersuchungen und Veröffentlichungen des Grafen von Landsberg-Velen in seiner „Geschichte der Herrschaft Gemen und ihres Geschlechtes.“

(Münster, Regensberg 1884)

Danach ist es nicht zweifelhaft, daß das Gebiet des jetzigen Dorfes und Kirchspiels in den frühesten Zeiten ein Bestandteil des Gebietes der freien Herren von Gemen war. Hierfür sprechen verschiedene Umstände. In alten Urkunden wird Weseke als Bauerschaft der Herren von Gemen bezeichnet — dann die alten Markengerechtsame dieser Familie in der Weseker Mark — ferner die Schutzhörigkeit vieler Bauernhöfe des Kirchspiels zur Herrschaft Gemen und nicht zuletzt der Vertrag über die Reichsunmittelbarkeit der Herrschaft Gemen, der am 15. 9. 1700 auf Schloß Ahaus geschlossen wurde. Dieser Vertrag zeigt, daß die Herren von Gemen das ganze Kirchspiel Weseke schon immer als einen Teil ihrer Herrschaft betrachtet hatten. Der Herr von Gemen verzichtete in diesem Vertrag auf die landesherrlichen Rechte in diesem Gebiet zu Gunsten des Fürstbischofs von Münster. Der damalige Herr von Gemen erhielt eine einmalige Abfindung von 150 000 Talern und seine Frau eine solche von 12 000 Talern. Der Herr von Gemen erhielt aber jetzt das Gebiet von Weseke für sich und seine Nachkommen als „Mannlehen“ zurück. Weseke stand also seit dieser Zeit unter der Landeshoheit des Fürstbischofs von Münster. Gemen blieb reichsunmittelbar.

(Peter, Streit um die Landeshoheit über die Herrschaft Gemen).

Wir haben jetzt zu untersuchen, welchem größeren Landesverband die Herrschaft Gemen und damit auch Weseke angehört hat. Das älteste Rechts- und Grenzverhältnis, das sich bis auf die Urzeit unserer Vorfahren zurückleitet, bilden die Marken. Sie entstanden aus den herrenlosen Flächen, welche die ersten Bewohner in Besitz nahmen. Diese Marken gelangten später allmählich in den Besitz eines Gemeinwesens oder eines mächtigen Einzelnen.

Eine solche „Mark“ von großer Ausdehnung haben wir in der Fläche Landes vor uns, die sich von der Lippe in nördlicher und ein wenig nach Westen gewendeter Richtung durch das Lavesumer, Merfelder und Letter Bruch, das Rekener, Heidener und Velener Venn bis an die Tungeloher Mark erstreckt. Diese „Mark“ erstreckt sich weiter über Stadtlohn und das Lohner Bruch und hängt durch letzteres mit den Heide- und Moorstrecken zusammen, die sich an die Twente in Holland anlehnen. Dieser breite Gürtel trennt die Gebiete um Ahaus, Bocholt und das Kirchspiel Haltern vom übrigen Münsterland. Dieser Gürtel ist unzweifelhaft die Grenze des Wohnsitzes eines besonderen Volksstammes.

(Geschichte der Herrschaft Gemen.)

Die Bewohner dieser Landschaft zur Zeit des Einfalles der Römer werden als gewaltige, große Gestalten geschildert. Sie zerfie-

len in verschiedene Volksstämme. Zu der Istävonengruppe gehörten die in dem jetzigen Münsterlande und somit in unserer Landschaft wohnenden Brukterer. Durch Zurückdrängung oder Vernichtung dieser germanischen Urbevölkerung durch die von Norden und Nordwesten kommenden Chamaven (germanisch-fränkischen Stammes), und Besiedelung durch die Chamaven, erhielt dieses Gebiet den Namen Hamaland. In diesem Zusammenhang sei auf die Verwandschaft des Ortsnamens Gemen mit dem Volksstamm der Chamaven oder Chaemen hingewiesen.

Im allgemeinen dürfte es als erwiesen gelten, daß die jetzige Gemeinde Weseke einen Bestandteil der alten Herrschaft Gemen gebildt hat. Diese selbst lag im sächsischen Teil des Gaues Hamaland. einem Güterverzeichnis des Klosters Werden genannt, das damals Die Besitzer dieser Herrschaft hatten als ihre Ahnen die Nachkommen Wittekinds und die alten Grafen des Hamalandes anzusehen. Wann und wie die ersten in Weseke gelegenen Güter an andere Adelsgeschlechter kamen, kann urkundlich nicht nachgewiesen werden.

(Aus der Geschichte der Herrschaft Gemen.)

Weseke wird zuerst um das Jahr 1000 als Vusiki (Usiki) in einem Güterverzeichnis des Klosters Worden genannt. das damals einen ungeheuren Besitz bis nach Friesland und den Harz hin hatte.

(Kötzsche, Rheinische Urbare HS. A 88,)

Eine zweite Handschrift vom Ende des 11. oder 12. Jahrhunderts nennt in einem Abschnitt die Abgabepflichtigen des Klosters Werden aus Weseke (Uueseke); Hemiko, Lihtuuard, Auko u. Rezeken mit Angabe ihrer Zahlungspflicht. Welche Höfe das sind, ist nicht ersichtlich, da nur Vornamen genannt werden. Aus keiner Angabe ist ersichtlich, an wen diese ursprünglich Werdener Höfe später gekommen sind.

(Kötzsche, a. a. O. HS. A 81).

Eine der wichtigsten Urkunden (undatiertes, nur durch Lebensdaten erwähnter Personen festzulegendes Verzeichnis) über Weseke ist vom Jahre 1188 (oder später). Wir ersehen da aus einem Briefe, wie der Priester Everhard, Kaplan des Grafen Heinrich von Dale, Herrn zu Diepenheim, auf Wunsch seines Gebieters die Besitzungen, Einkünfte und Rechte seines Herrn aufführt. Nach diesem Brief gehört zu den als Lehen angegebenen Gütern des Grafen von Dale der „Haupthof Weseke in der Pfarre Borken." Zweifellos haben wir unter diesem Haupthof das Gut zu verstehen, auf dessen Boden später das Dorf Weseke entstanden ist. Wie kommt nun dieser Hof in den Besitz des Grafen von Dale? Wir sind auf Vermutungen angewiesen. Es ist anzunehmen, daß das Geschlecht der Grafen von Dale sich im Laufe der Zeit mit dem Geschlechte der Grafen von Gemen verschwägert hat. Wahrscheinlich ist dem Grafen von Dale der „Haupthof Weseke in der Pfarre Borken" als Mitgift zugekommen.

(F. Phillippi u. Bannier: Das Güterverzeichnis Graf Heinrichs v. Dale.)

Alte Höfe in Weseke.

Bei der ältesten Erwähnung des Ortes im Güterverzeichnis des Klosters Werden an der Ruhr werden keine Höfe erwähnt.

Auch eine spätere Handschrift des Einkünfteverzeichnisses des genannten Klosters vom Ende des 10. — 12. Jahrhunderts, die einen eigenen Abschnitt über Weseke hat, nennt nur die Vornamen, da ja damals der Familienname noch kaum feststand. Es hat zu geben: Hemiko. . . . (Lücke im Pergament) Roggen, 10 Brote und 10 Käse, sowie (Lücke im Pergament) Geld; **Lihtuuard:** 16 Malter Getreide (vermutlich Gerste oder Spelt zur Bierbereitung) fest in die Säcke gefüllt, 3 Malter Roggen, 10 Brote, 10 Käse, 5 Schilling. **Avoka:** 13 Malter Roggen, 1 Malter Biergetreide fest eingefüllt, 8 nicht festgepreßt, 10 Brote, 10 Käse, 3 Schilling, 1 Schwein; außerdem jeder 3 Bind (Rollen?) feinsten Leinens und 20 Schafe. **Rezeken:** 1 Malter Biergetreide festgefüllt, 4 Malter Roggen.

(Kötzsche, Rheinische Urbare).

Während angenommen werden müßte, daß die Herren von Gemen im Besitze sämtlicher Höfe seien, hat sich das durch Heirat (Heiratsgut für Töchter) Kauf, Tausch, Schenkung an die Klöster usw. bereits geändert. Auch die nächste Erwähnung im Güterverzeichnis der Grafen von Dale aus der Zeit von 1188 — 1300 (nicht genauer festzulegen) gibt an, daß ein Hof, sogar der „Haupthof Weseke in der Pfarre Borken" ihnen gehört:

Aus: Philippi u. Bannier).

Noch etwas früher wird der erste Hof in Weseke mit Namen genannt. Ein Gozwinus v. Weseke ist Lehnsmann des Edlen Franco v. Wettringen, der einen Hof zu Weseke, Gheseking (Gesing) zu Lehen hat. Franco v. Wettringen hat diesen Hof dem Domkapitel zu Münster geschenkt und 1178 Erlaubnis erhalten, diesen dort wieder wegzukaufen oder zu tauschen, um ihn dem von ihm gegründeten Nonnenkloster Langenhorst schenken zu können.

(W U B . II. 447)

Um 1278 wird der Hof Osseler erwähnt. Dieses Gut gehörte als Besitz den Herren von Lon, dann 1278 dem Grafen der Mark resigniert und von diesem dem Hermann von Lon als Lehen zurückgegeben.

(W U B. III. 1047)

Schon einige Jahre später begegnet uns ein anderes Gut im Kirchspiel Weseke. 1285 setzt Vincenz von Gemen im Zuge von Verkaufsverhandlungen mit Kloster Groß-Burlo seinen Hof Wredinck (Vreing) in Weseke zum Pfand für ordnungsgemäße Abwicklung des Verkaufes.

(W U B. 1773).

1295/1300 wird der Hof Swederinck (Schwering) in Weseke in die Scholastikatspräbende im Stift St. Ludgeri, Münster, inkorporiert.

(W U B. III. 1667)

Diesen Hof verkauft Stift Ludgerie mit Zustimmung des Bischofs an den Priester Johann von Langgelo (2. Febr. 1373) wegen der weiten Entfernung von Münster für 95 M münsterisch.

(Staatsarchiv Münster, Stift Ludgeri).

Am 11. März 1302 übergibt Wilhelmus nobilis comes de Dale dem Ritter Goswin von Gemen und seinen Söhnen den Hof Kappelhoff in Weseke.

(W U B. VIII. 46 u. UBG.)

Die alte Kapelle in Weseke soll diesem südwestlich vom Dorf gelegenen, und daher so genannten Hof, seinen Namen gegeben

haben. Der Hof Kappelhof hat seit dieser Zeit stets zur Kirche Borken gehört. Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts wurde dieses Verhältnis durch die Ablöse aufgehoben.

Zu Anfang des 14. Jahrhunderts werden die Höfe Büning, Böing, Börger U. Leyking als Höfe des Stiftes Vreden erwähnt. (Codex trad. Westf.) Von keinem dieser Höfe ist uns eine Nachricht erhalten, wie und wann sie zum Stift Vreden kamen. Man geht nicht fehl in der Annahme, daß diese Güter dem Stift bei seiner Gründung durch Walbert, den Enkel Wittekinds, geschenkt wurden.

Am 15. November 1335 bekunden Gerardus dictus Raytgern und Andreas Dese, daß vor ihnen Godekinus des Reyssa (Rees) und Arnoldus gen. Lucke mit ihren Frauen die Hälfte ihres Gutes Nyenhof in Weseke dem Gerardus Bereuntfelt verkauft haben.

(Inv. n. A. Gemen N. 15)

Am 7. April 1355 verkauft Gert de Bereuntfelde den Hof Nyenhof im Kirchspiel Ramsdorf, Bauerschaft Weseke, an das Kloster Burlo. Verkauft werden ebenfalls Gerd, der Schulte, und dessen 2 Schwestern.

(Inv. n. A. Gemen 24)

Das in diesen beiden Urkunden erwähnte Gut Nyenhof existiert heute nicht mehr. Es lag zwischen Schulze Beiering und Olthoff. Olthoff und Nyenhof sind wahrscheinlich früher ein Besitz gewesen und dann geteilt worden.

Am 17. Juli 1341 wird das Gut Borgerinc (Börger) erwähnt. Das Dokument ist von der Pröpstin des Stiftes Vreden, Helena, ausgestellt, welche die Stiftshufe Borgerinc im Kirchspiel Ramsdorf, Bauerschaft Weseke, dem Stiftshörigen Albert Weninc in Erbpacht gibt.

(Inv. Vreden Nr. 246.)

Ein Austausch von Hörigen ist die Veranlassung, daß in einer Urkunde vom 24. April 1345 die Namen von 3 Weseker Gütern bezw. Hofbesitzern genannt werden. Der Ritter von Uelft gibt dem Herrn von Gemen die Tochter des Schulzen Schwering aus dem Kirchspiel Südlohn als eigenhörig, wofür er den Albert Hedelinch (Heling) von dem Herrn von Gemen wieder erhält. Zeugen waren Lambert Bolderinc und Lambert Velthues.

(Inv. n. A. Gemen Nr. 19.)

Am 20. Sept. 1347 verpflichtet sich Bernard Sickinch mit Helmich Enning, Goswin, Bosinch und Johann Vredinch, sowie mit Arnold Retordinch zu einer Zahlung.

(Inv. n. A. Vreden Nr. 294.)

In einer Urkunde vom 9. April 1352 wird das Gut Markers erwähnt. Aus dem Erbe Marquardinck wird vom Bischof zur Erhaltung des St. Sebastiansaltares in Borken ein Zehnter bewilligt.

(Inv. n. A. Pfarre Borken Nr. 11).

Lubert von Rehmen und seine Söhne verzichten am 14. Oktober 1355 zu Gunsten des Klosters Burlo auf alle Rechte aus Hof Olthoff, das Hermann von Velen an das Kloster Burlo verkauft hat. Das Gut Olthoff hat also ursprünglich der Familie von Velen gehört.

(Inv. n. A. Gemen Nr. 25)

Die nächste Urkunde betr. das Gut Benninc (Benning) Dyderic van Groenlo und seine Angehörigen verkauften am 1. Mai 1358 ihr Gut Benninc in der Bauerschaft Weseke des Kirchspiels Ramsdorf dem Manso von Heiden.

(Inv. n. A. Gemen-Hagenbeck Nr. 60)

Nun findet auch der Hof des Schulzen Beiering Erwähnung. Der Hof befindet sich im Besitz der Grafen von Broncknorst. In einer Urkunde vom 15. Dez. 1369 gibt der Ritter Gyselbert den Beierinchof seiner Schwester Ermegarde zum Brautschatz.

(Inv. n. A. Gemen 38.)

Wir erfahren nun auch etwas über die Kapelle in Weseke. Am 2. Okt. 1373 schenken Bernhard Richardinch und seine Frau ein Stück Land an die Kapelle in Weseke, gelegen zwischen dem Olenbrook und der Weseker Oye. Zeugen: Albert Borgeringh und Lubbert Besinck, Ratsleute der Kapelle, und Arndt Otterdinck.

(Pfr. Weseke 2).

Um den Verkauf einer Eigenhörigen handelt es sich in einer Urkunde vom 22. Januar 1378. Arnd Peek (wohl aus Südlohn) verkauft dem Gerde Selikinch seine Eigenhörige Gesen, Tochter to Drochterdinck.

(In. n. A. Vreden 557).

Gründung der Kirche in Weseke.

Es liegt außer jedem Zweifel, daß die Herren von Gemen in alter Zeit erheblichen Besitz gehabt haben; ursprünglich vielleicht das ganze Areal der heutigen Bauerschaft. Die Errichtung der Kirche in Weseke ist z. Teil auf Betreiben der Herren von Gemen erfolgt, die auch bereits Patrone der Kapelle waren, die vorher dort bestanden hat. Ueber diese Kapelle liegen nur wenige Nachrichten vor. 1258 wurden (nach Schmidt: in Heimatk. des Kr. Borken) urkundlich die Brüder Lefhard und Johan von Weseke erwähnt, außerdem wird ein „Dominus Gerhardus capellanus suus" erwähnt. Dieser Kaplan Gerhardus wird also deutlich als ein Kaplan des Lefhard von Weseke bezeichnet. In die Zeit um 1200 scheint für unser Dorf ein für die kirchlichen Verhältnisse sehr wichtiges Ereignis zu fallen, nämlich die Erhebung Ramsdorfs zu einer selbständigen Pfarrei. In einer Urkunde aus dem Jahre 1256 ist als Zeuge genannt, Henricus plebanus (Pfarrer) de Ramestorpe (Ramsdorf). Derselbe Henricus begegnet uns im Jahre 1263 in einem anderen Vertrag als Zeuge.

Da Weseke bis dahin (1256) dem Pfarrverbande Borken angehörte, muß man annehmen, daß es aus dem Pfarrverbande Borken losgelöst und der neuen Pfarre Ramsdorf zugeteilt wurde. Die Kapelle in Weseke bestand weiter. Wie schon angeführt, schenkten Bernhard Richarding und seine Frau ein Stück Land an die Kapelle in Weseke (Pfr. Weseke Nr. 2). Bemerkenswert an den Zeugen (Albert Borgeringh und Lubert Besinck) ist, daß sie die Ratsleute der Kapelle sind, d. h. Kirchenprovisoren, Kirchenkassenführer u. ä., so daß die Kapelle doch wohl außer dem, was die Herren von Gemen daran taten, auch einen eigenen Fonds gehabt haben mußte, den die Ratsleute verwalteten. Sie kann also nicht ganz unbedeutend gewesen sein.



Außenansicht der alten Kirche in Weseke.

Der Pfarrer von Ramsdorf mußte an allen Sonntagen und Apostelfesten in Weseke zelebrieren. Das wurde auf die Dauer zu beschwerlich, die Anstellung eines Hilfsgeistlichen war aber nicht tragbar. Da erhob Otto IV. die Kapelle auf Antrag des Pfarres zu Ramsdorf und des Ritters Heinrich von Gemen einerseits und der Bauerschaft Weseke anderseits, am 15. Juni 1395 zur Pfarrkirche im Einvernehmen mit dem Stift Vreden (als Patron von Ramsdorf). Die Kirche stand unter dem Patrocinium des hl. Ludger. Das Patronatsrecht verblieb den Herren von Gemen und ging später auf die Herren von Landsberg-Velen über. Die neue Pfarre unterstand dem Achidiakonat Winterswyk.

Die Pfarrerrichtung fand statt „in der Ehre des höchsten Gottes und der Jungfrau Maria und dem glücklichen Bischof und Bekenner Ludger".

Die Dotation der Pfarrkirche bestand in dem Hofe Emekinck in Wirthe und in dem eingehenden Opfer samt dem Missaticum. Der Pfarrer von Ramsdorf mußte hierauf verzichten. (Lagerbuch der Pfarre Weseke).



Innenansicht der alten Kirche in Weseke.

Der erste Pfarrer von Weseke war Rudolf Neryen (Nergen) (1395 — 1443) der sich um die Ausstattung der Pfarrkirche mit Renten und Gütern bemühte und 1409 das Gut Koldehof und 1423 das Gut Hagen bei Ramsdorf erwarb. 1489 wurde eine Rente aus Kirchengütern verkauft und das Geld wurde zum Bau der Kirche und für Schiefer an dem Turm der Kirche verwendet. 1520 — 22 wurde die Kirche um ein Joch und das Chor erweitert. (Pfarre Weseke). Später ist in der Kirche zu Weseke noch eine Vicarie (St. Johann Baptista et Maria Magdalena) gestiftet worden.

Als der damalige Herr von Gemen, Graf Jobst II. im Jahre 1560 evangelisch wurde, beschlagnahmte man die Einkünfte der Vicarie.

Am 14. Juli 1399 bekundet Ritter Heinrich Herr zu Gemen, daß vor ihm und vor Johann den Richter, Gografen zu Honborn, die Ratleute der Kirchspielskirche zu Ramsdorf mit den Kirchspielmannen einer — und die Bauern von Weseke anderseits erschienen sind. Die ersten erklärten mit ihrem Willen hätten sich die von Weseke von ihrer Kirche getrennt und eine eigenen Kirche in ihrer Bauerschaft errichtet- nach Bezahlung einer Summe an die von Ramsdorpe, welche letztere auch bekunden, keinen Anspruch an die von Weseke zu haben. (Pfar. Weseke 9).

Kirchen und Schulverhältnisse.

Die Kirchen- und Schulverhältnisse gehen in ihrer Entwicklung von der Zeit der Gegenreformation bis an die Schwelle der Neuzeit aus den in Abständen durchgeführten Visitationen seitens der geistl. Obrigkeit hervor. Diese Visitationen zeigen außer der Entwicklung gleichzeitig die religiöse Haltung der Bevölkerung zu den verschiedensten Zeitpunkten.

Die Reformation hatte in verschiedenen Teilen des Fürstbistums Münster teilweise ziemlich gewirkt. In Zusammenhang damit, mit den politischen Wirren, den Mißständen, die noch aus der Zeit vor der Reformation vorhanden waren, und endlich mit dem System der Vertretungen der geistl. Pfründeninhaber hatte sich ein großes Maß an Mißständen ergeben. Darum ordnete der tüchtige Fürstbischof Johann III. (1566 — 1574) der gleichzeitig Bischof von Osnabrück und Paderborn war, eine Bistumsvisitation an, die die religiösen Verhältnisse aller Orte überprüfte.

Im Jahre 1571 fand in unserer Gegend eine Visitation statt. Sie erbrachte für verschiedene Orte der Umgegend starke Beanstandungen. In Weseke war alles in Ordnung. Der Pfarrer zu Weseke war ordnungsgemäß geweiht, trug Tonsur und hatte ein geistliches Gewand, keinen Nebenerwerb, auch der Küster war in Ordnung. Die Bewohner waren zwar etwas nachläßig, wurden aber vom Pfarrer zur Ordnung angehalten.
Die Kirche in Weseke war in Ordnung. Die Monstranz war gestohlen, die Ziergeräte abgenutzt. Zerstörungen und Entweihungen hatten nicht stattgefunden.

Die dem Aufsichtsrecht des Laienpatrons, der Herren von Gemen, unterstehende Vicarie St. Johann und Maria Magdalena war nicht besetzt, da der Herr von Gemen deren Erträge selbst verbrauchte und sie nicht besetzte. Geschichtsquellen des Bistums Münster, Weseke S. 112).

Die Visitation 1616, 1624, 1651 und 1690 ergeben, daß die Verhältnisse sich nicht viel geändert haben. Die Kirche ist in Ordnung, auch die Häuser von Pfarrer und Küster, deren Reparaturen die Gemeinde trägt. Die Kirchenzucht ist gut (während der hl. Messe sind die Wirtschaften zu, die Leute sind in der Kirche und stehen nicht vor den Kirchtüren herum). 1661 ist ein Kelch vorhanden (ans Zinn). Von den 2 Monstranzen ist die eine aus vergoldetem Holze, die andere aus Zinn. Ferner sind vorhanden: Drei Kaseln und zwei Alben.

Ein Vicar fehlt, so daß bei Krankheiten oder hohem Alter des Pfarrers, Franziskanermönche aus Dorsten oder Nachbargeistliche aushelfen müssen. Der Pfarrer kann aus seinen Einkünften keinen Vicar unterhalten. Der Küster, dessen Stelle fundiert ist, hilft so gut er kann bei allem mit.

Eine Schule besteht nach den Berichten von 1616 — 1661 nicht. Im Jahre 1675 wird sie gegründet. Bis dahin unterrichtet der Küster. Zwischen 1651 —61 ist die Christenlehre eingeführt. Sie wird sehr gut besucht. auch von Erwachsenen. Auch sonst ist der Kirchenbesuch gut. Bruderschaften bestehen 1651 noch nicht. Eine Orgel scheint bis 1672 noch nicht vorhanden zu sein. Osterkommunionen: 1616 gleich 350, 1651 gleich 300. Sie Sitte, die Wöchnerinnen feierlich in die Kirche einzuführen, besteht. Andersgläubige werden nur 1661 erwähnt. Theodorus Helledael. Keine Wiedertäufer.

Im Jahre 1650 zerstörte ein Blitzschlag den Turm der Kirche. Dabei wurde auch der Taufstein beschädigt. Bei der Visitation 1723 ist das Beinhaus etwas baufällig, 1770 ist es in Ordnung. Ein abgesonderter Friedhof für die ungetauften Kinder ist vorhanden. Außerhalb des geweihten Friedhofes ist von Kirchengrund Baugrund fü reinige Häuser verkauft worden. (1723). Ein Krankenhaus ist nicht vorhanden, obwohl es nötig wäre.

Im Jahre 1723 sind Johann Isinck und Wessel Sibbinck Kirchenprovisoren, im Jahre 1770 sind es Bernhard Vornholt und Hermann Benning. Sie müssen vor Graf und Pfarrer Rechenschaft ablegen. Das Pfarrhaus hat Pfarrer Hermann Thier (eingeführt 1686) aus eigenen Mitteln bauen lassen, obzwar die Gemeinde dazu verpflichtet war.

Das Schulhaus ist aus Kirchengeld gebaut (wohl um 1675) und wird aus öffentlichen Mitteln erhalten. Im Jahre 1690 und auch noch 1723 ist Schullehrer Hillebrand Isinck. Er hat nicht studiert, liest und schreibt nur deutsch. Er hat nach Jahreszeit 30—40 Schüler, von denen er jede Woche als Schulgeld 1 clevischen Stüber erhält. Er hat nur ein Schulzimmer, Knaben und Mädchen sitzen getrennt. Der Lehrer ist tüchtig. Schon 1723 wird eine Hebamme erwähnt, (Gesine Markfort, verwitwete Ehninck), die über die Vornahme der Nottaufe unterrichtet und entsprechend verpflichtet ist. Der Besuch der Christenlehre ist gut. Sie fällt an den kürzesten Tagen und bei schlechtem Wetter aus.

Im Jahre 1723 wurden 1223 Einwohner gezählt. Osterkommunionen wurden in dem Jahre 910 ausgeteilt. (Visitationsprotokolle).

Kriegswirren in Weseke.

Als im Jahre 1618 über das deutsche Reich der gewaltige Bruderkrieg hereinbrach, litt unsere Heimat bereits 40 Jahre unter beständigen Kriegsnöten. Diese hatten ihren Ursprung in dem Unabhängigkeitskampf den die niederländischen Provinzen gegen die Spanier führten. Unsere engere Heimat wurde von den kriegerischen Vorgängen besonders im Jahre 1586 berührt, als die Heere beider Parteien von Süden her unseren Kreis durchzogen. Ueber Dorsten, Borken, Weseke ging es auf Terborg zu, wo die beiden Heere zusammenstießen, Die Spanier und die holländischen Generalstaaten hielten eine Reihe wichtiger Städte und Punkte ständig besetzt, besonders am Niederrhein und im „Klevischen". Von hier aus fanden dann Ueberfälle und Plünderungen statt. Das von den Mönchen verlassene Burlo war in unserer nächsten Nähe ein Schlupfwinkel für die Soldateska.

1598 verteilte der spanische Feldherr Don Franzisko de Mendozo ein gewaltiges Heer über das ganze Münsterland. Alle Ortschaften unseres Kreises wurden mit Truppen belegt, die von den Einwohnern mit Kost, Wein und Bier und allem Bedarf versehen werden mußten.
In dieser für unsere Heimat so schrecklichen Zeit brachte auch der zwölfjährige Waffenstillstand, (zwischen Spanien und den niederländischen Provinzen) nur geringe schnell vorübergehende Besserung.

Der Dreißigjährige Krieg brachte darum kaum eine Verschlimmerung in den Zuständen unserer Heimat. Als aber der „tolle Christian" Herzog von Braunschweig, und der Graf Manfeld unsere Gegend bedrohten, mußte diese vor Uebergriffen geschützt werden. Deshalb wurden kaiserliche Truppen herangeführt unter dem „Grafen Anholt" dem Feldherrn Jakob von Bronkhorst-Batenburg, Grafen von Anholt. Allerdings weigerten sich die westfälischen Sätdte trotz des Befehls des Bischofs von Münster und des Kaisers, diese kaiserlichen Truppen aufzunehmen. So weigerten sich in unserer Nachbarschaft auch die Städte Borken und Bocholt. Der Wiederstand wurde aber bald gebrochen und hohe Strafen wurden auferlegt. Die Kaiserlichen hausten nun auf die entsetzlichste Weise, genau so im Lande, wie früher ihre Gegner.

Als Christian von Braunschweig mit seinem Heere von Rheine aus durch das westliche Münsterland zog, um nach Holland zu gelangen, stellten sich ihm bei Stadtlohn Graf Anholt und der kaiserliche Feldherr Tilly entgegen. Am 6. August 1623 wurde das Heer des tollen Christian bei Stadtlohn vernichtend geschlagen.

Graf Anholt lagerte das ganze Jahr hindurch im Münsterland, wo er auch im Winter 1625/26 Quartiere bezog. Juni 1626 zog er endgültig von dort ab.

Dann griff König Gustav Adolf von Schweden in den Krieg ein. Sein eifrigster Parteigänger war der Landgraf Wilhelm von Hessen. 1634 bemächtigte sich dieser des größten Teiles des Münsterlandes. Da Borken am 4. November 1634 von den Hessen erobert wurde, ist anzunehmen, daß auch Weseke unter den Hessen litt. Lange hielten die Hessen das Land besetzt. Viele Leute verließen das Land um den Drangsalen zu entgehen.

Im Jahre 1650 wählte das münsterische Domkapitel Christoph Bernhard von Galen zum Bischof. Er war sehr um die Wiedererweckung des religiösen und sittlichen Lebens in seinem Lande bedacht.

Zu gleicher Zeit war er aber auch ein kriegerischer Herr. Er unterhielt dauernd ein Soldatenheer. Die Soldaten lagen, wenn sie nicht gerade in einem Kriege beschäftigt wurden, in den Städten in Quartier. Bocholt, Borken und Ramsdorf hatten damals ständige Besatzung. Der Fürstbischof führte verschiedene Kriege, so gegen die Generalstaaten Holland, dann in Verein mit Ludwig dem XIV. von Frankreich ebenfalls gegen Holland. Dann nahmen Münsterische Truppen teil am Reichskriege gegen Frankreich in den Jahren 1674 — 1678. Aber durch diese Kriege wurde unsere Gegend nicht unmittelbar berührt.

Während des Siebenjährigen Krieges (1756 — 1763 war unser Gebiet, wenn auch nicht als Kampfplatz, so doch als Durchgangsgebiet stark in Mitleidenschaft gezogen. Das Hochstift Münster war dem Erzbischof Klemens von Köln unterstellt. Dieser hatte gegen eine hohe Entschädigungssumme den Franzosen freien Durchmarsch durch seine Gebiete gestattet. So rücken im Jahre 1757 die Franzosen durch das Münsterland bis zur Weser vor. Sie trafen aber bald den Rückzug an. Hanoveraner, Braunschweiger und Preußen hatten sich ihnen entgegengestellt. An der Spitze dieser Truppen stand der Herzog Ferdinannd von Braunschweig. Der westliche Teil des Heeres glich einem großen Lagerplatz. Das Kriegsglück war wechselnd, so daß während des ganzen Krieges die Durchzüge anhielten. Das Land war durch die Durchzüge so ausgesogen, daß die Bevölkerung hungerte. Ungeheure Schäden entstanden. So berichtet der Zeller Joan Bernd Vornholt, Weseke, Reichst. 30 Stüb. erwachsen sei. Der Vorsteher des Kirchspiels daß ihm im Jahre 1761 insgesamt einen Verlust in Höhe von 544 Weseke, Rotert, berichtet, daß er als Vertreter an Verplegung usw. für die Truppen insgesamt für 4 378 Reichstaler liefern mußte.

Lange Jahre hatte die Bevölkerung Ruhe vor den kriegerischen Ereignissen. 1789 war die Revolution in Frankreich. Sie berührte uns hier nicht. 1791 kam Weseke wieder unter die Herrschaft des Stiftes Münster. Unterdessen bereiteten sich in Frankreich große Dinge vor. Napoleon, zum Kaiser gewählt, hatte Frankreich bis an den Rhein verschoben. Die dort wohnenden Fürsten sollten durch rechtsrheinische Besitzungen entschädigt werden. Durch den Reichsdeputationshauptschuß vom 25. 2. 1803 wurde unsere Heimat und damit auch Weseke dem Fürsten von Salm-Salm zugewiesen. Die Verwaltung unter Salm-Salm dauerte bis 1811. In diesem Jahre wurde das Fürstentum dem französischen Kaiserreiche zugeteilt. (Aus Geschichte des Kreises Borken).

An der Spitze der Gemeinde (Mairie) stand der Maire. In Weseke hieß der Maire (Bürgermeister) Gerhard Böcker, Beigeordneter war 1810: Joan Nepomuk Brockhoff, Munizipalräte waren Beyering, Börger, Drochtert, Everding, Joan Heselhaus, Leykink, Joan Pöpping, Joan Rickert, Gerhard Rotert.

Mit Einführung der französischen Verwaltung wurden sofort die Zivilstandsregister eingeführt. (Standesämter). Eine Ehe mußte z. B. zuerst vor dem Zivilbeamten geschlossen werden, erst dann konnte die kirchliche Trauung erfolgen. Diese Register wurden bis 1814 geführt. Diese Akten gingen im letzten Krieg verloren.

Im Jahre 1811 hatte Weseke bedeutende französische Einquartierung. Es waren wohl Teile der Armee, die später nach Rußland marschierte. (Frühjahr 1812).

Nach der Völkerschlacht bei Leipzig 1813 hatte Weseke in dem strengen Winter 1813/14 preußische und russische Einquartierung.

An dem Befreiungskriege 1814 nahmen auch 40 junge Männer aus Weseke teil. Sie zogen mit nach Frankreich. Die Uniformen wurden von der Gemeinde Weseke bezahlt. Die Kosten dieser Uniformierung und die Beiträge Wesekes zu diesem Kriege betrugen 6 500 Franks.

1815 fand nach all diesen kriegerischen Ereignissen und Wirren der sog. Wiener Kongreß statt. Auf ihm sollte die Neueinteilung Europas stattfinden. Es kam aber nicht ganz so weit. Als der Kongreß noch tagte, kehrte Napoleon von Elba zurück. Die Weseker Landwehr zog abermals nach Frankreich.

Am 20. November 1815 wurde der zweite Pariser Friede geschlossen. Es mußte nun die Frage entschieden werden, welchem Staate das Fürstentum Salm-Salm (und damit Weseke) zugeteilt wurde. Durch die Kongreßakten vom 9. Juni 1815 wurde Salm-Salm an Preußen überwiesen. Durch eine preußische Verfügung vom 21. Juni 1815 wurde unsere Heimat dem Königreich einverleibt. Am 18. Oktober 1815 fand die Eidesleistung an den König von Preußen statt. Aus allen Städten und Gemeinden waren die

Vertreter nach Münster entsandt. Da in Preußen die Wehrpflicht eingeführt war, suchten sich viele junge Männer dieser zu entziehen, indem sie über die nahe holländische Grenze gingen. In einem alten Personenstandesregister (vernichtet) aus den Jahren 1826—56 stand hinter dem Namen des Flüchtigen der Vermerk: „ohne Consens nach Amerika".

Unsere Zusammenstellung würde nicht vollständig sein, wenn wir uns nicht kurz der wirtschaftlichen Entwicklung Wesekes zuwenden würden. Langsam aber stetig war die Bevölkerungszunahme. Im Jahre 1498 gleich 247 Seelen, 1723 gleich 1223 Seelen, 1750 gleich 1204 Seelen, 1821 gleich 1500 Seelen, 1822 gleich 1522 See-Kath., 2Ev., 6 Isr.), 1851 gleich 1819 Seelen.

Bei der letzten Volkszählung am 10. 10. 1948 hatte Weseke 2846 Einwohner (darunter 382 Ostvertriebene). Nach Konfessionen teilte sich die Bevölkerung auf: Kath. 2556, Prot. 288, konfessionslos 2.

Allmählich fand auch die Industrie Eingang in unser Dörfchen, brachte Aufschwung und Blüte. Aus den kleinsten Anfängen der Hausindustrie entwickelten sich unsere hiesigen Fabriken der Webschützen-Schuh- und Textilindustrie und geben vielen Einwohnern Arbeit und Brot.

Wir wollen eins bekennen;
ihr Brüder, reicht die Hand!
Das Herz gehört der Heimat
im grünen Münsterland.

Turnen u. Leichtathletik bei „Adler" Weseke.

In einer Zeit allgemeinen Interesses am sportlichen Geschehen dürfte es wohl angebracht sein, kurzen Rückblick zu nehmen auf eine Entwicklung, die eine kleine, junge Sportgemeinschaft genommen hat, die sich „Adler" Weseke nennt.
Daß es vor rund 20 Jahren einmal in Weseke gute Turner und Sportler gab, ist wohl bei vielen noch nicht in Vergessenheit geraten. Wer denkt nicht noch manchmal an die Vorführungen der Turnerriegen, die eine Zeitlang in jedem Winter im Schwesternhaussaale stattfanden und die Zuschauer mit ihren Künsten und Fertigkeiten begeisterten? Wer hat damals nicht lebhaften Anteil genommen, an den geradezu unglaublichen Erfolgen der Sportler von „Adler" Weseke, die vor allem mit ihren Staffeln so manchen Großverein hereinlegten. Sie haben in den Jahren von der Gründung bis zur Auflösung der DJK unter oft primitiven Verhältnissen Vorbildliches geleistet. Ihre Erfolge gingen weit über den üblichen lokalen Rahmen hinaus und haben dadurch unserem Dorfe und dem Sportverein „Adler" Weseke Ruhm und Ehre verschafft.

Die Zeit der Gründung.

Leider sind uns durch die Wirren der Nachkriegszeit fast alle Unterlagen aus der Zeit der Gründung und den Jahren 25—27 verloren gegangen. Schlichte Eichenkränze, Diplome und Fotos erzählen uns über den Werdegang und das erste öffentliche Auftreten im Verbande der Leibesübungen treibenden Vereine innerhalb der katholischen Jugend. Aus den späteren Jahren liegen dank der eifrigen Sammlertätigkeit Willy Meyers und anderer Sportkameraden fast sämtliche amtliche Berichte vor. So können wir der heutigen Sportjugend Wesekes ein fast lückenloses Bild geben über unser Streben und Kämpfen; ihr zum Ansporn, den Alten nachzueifern und in ihrem Streben für die gute Sache der Leibesübungen nicht zu erlahmen.

So fing es an.

Es war im Jahre 1925. Während eines Maiganges des Mandolinenklubs „Linnebuß" zum Lünsberg nahm der Gedanke feste Form an, dem Sport in Weseke, der nach dem 1. Weltkriege eine erste Blütezeit erlebt hatte, wieder so oder so auf die Beine zu verhelfen. Dem Fußballklub war seit längerem der Platz und damit jedwede sportliche Möglichkeit genommen. An dieser Frage sollte unser Sportgedanke nicht scheitern. Wir sagten uns, wie ist es denn mit dem Turnen, wie mit der Leichtathletik? Da brauchten wir keine großen Plätze. Denn: „Wozu ist die Straße da?" Auf der Borkener Chaussee war Gelegenheit genug geboten, sich sportlich zu betätigen. Wir konnten unbegrenzt alle Strecken laufen, ohne sie erst zu markieren. Eine Sprunggrube hoben wir auf dem Schulplatze aus. Sprungseil und -brett waren schnell beschafft. Dazu standen uns aus schuleigenen Beständen ein wackliges Reck und ein leider

viel zu enger Kinderbarren zur Verfügung, Sportkluft hatte jeder noch von früher. Für genügsame Sportler war also alles vorhanden. Nun konnte es losgehen.

Noch nicht! Denn vorher mußte erst ein Verein gegründet werden. Bei Lünenborg fanden sich eines Abends im schönen Monat Mai, es war wohl um den 15. herum, die Interessenten zusammen. Hier sind ihre Namen: Theo, Hermann und Heinz Homann, Fritz, Leo und Bernhard Hemming, Hugo und Karl Mühlenkamp, Engelbert Pieper, Franz Mülleneisen, Josef Heselhaus, Alfons Schmeing, Hermann Enning, August Lüdiger, August Felix u. Martin Heynck. Zum Vorstand bestellt wurden: 1. Turnwart: Hugo Mühlenkamp, 2. Turnwart: August Lüdiger, Gerätewart: Theo Homann, Schriftführer: Hermann Homann, Kassierer: Hermann Enning.

Wir nannten uns „Adler" Weseke. Wie ein Adler mit schweren Schlägen sich aufschwingt in die Lüfte, um den Luftraum zu beherrschen, so wollten auch wir einmal nach hartem Training zu Erfolgen kommen. Bald schlossen wir uns der Deutschen Jugendkraft, Bezirk Borken-Rees an. Wir übten uns in allen Sparten des Turnens und der Leichtathletik. Keiner hatte ein Spezialgebiet; jeder mußte, streng zusammengefaßt in einer Riege, alle Disziplinen üben und beherrschen lernen. Vom Springen gings zum Werfen und Stoßen. Zwischendurch versuchten wir uns an den primitiven Geräten. Zuletzt liefen wir alle die Strecke, die uns besonders zusagte. So ging das jeden Sonntagnachmittag und zweimal in der Woche nach Feierabend. Besondere Erwähnung verdient an dieser Stelle noch eine Sportart, die es heute nicht mehr gibt, damals aber in allen Ausschreibungen der Turn- und Sportfeste enthalten war. Das war der Weithochsprung. Man sprang mit dem Brett, das fest im Boden verankert war. Die Sprungständer wurden je nach Können weiter weg, oder näher herangestellt. Das Sprungbrett war von der Sprungschnur doppelt soweit entfernt, als diese an Höhe aufwies. Hermann Enning war damals unser Rekordmann. Er sprang 3,0 m weit und 1,55 m hoch. Auch Heini Benien war in dieser Uebung ein Könner.

Wir waren von Anfang an bestrebt, die Uebungen sportgerecht und wettkampfmäßig auszuführen, um demnächst auf den Sportfesten einwandfreie Ergebnisse zu erzielen. Hermann Enning beschaffte sich eine Stoppuhr; ein Bandmaß war auch bald besorgt. So konnten wir erstmals im Spätsommer 1925 unsere Vereinsmeisterschaften austragen. Mit genauen Ergebnissen können wir leider nicht dienen. Es darf vermerkt werden, daß in der Kurzstrecke: Theo Homann und Hugo Mühlenkamp, in der Langstrecke: Engelbert Pieper und Karl Mühlenkamp, im Kugelstoßen: Engelbert Pieper und August Felix, im Springen: Hermann Enning und Heini Benien, im Geräteturnen: Hugo Mühlenkamp und August Lüdiger recht beachtliche Leistungen zeigten. Wagten wir uns 1925 auch noch nicht auf die großen Sportfeste, so hatte doch unsere zielstrebige Arbeit schon gute Früchte getragen.

Im Herbst zogen wir von der Straße nun in den Schwesternhaussaal und turnten dort zweimal wöchentlich. Die Turngeräte, die vor Jahren vom Katholischen Jugendverein angeschafft worden waren, wurden überholt, und ein neuer Barren mit geliehenen Geldern besorgt. Nun konnte die Winterarbeit beginnen. Turnten wir anfangs mit 6—8 Mann, so konnten wir bald neben der Alters- auch eine Jugendriege aufstellen. Riegenführer waren Hugo Mühlenkamp u. August Lüdiger. In der ersten Riege turnten: Theo und Hermann Homann, Engelbert Pieper, Karl Mühlenkamp, Martin Heynck, Fritz und Leo Hemming, Alfons Schmeing, als Stamm und zeitweise Heinrich und Franz Schmeing, Franz Beiring, Wim Brekelmann, Hermann Lauenstein, Ludger Kleinebrecht, Hub. Schmeing, Heinz Homann, Heinrich Lünenborg usw. Zur Jugendriege gehörten: Willy Beekmans, Werner Dues, Karl Felix, Bernh. Jägering, Ewald Schmeing, Klemens Heynck, Willy Schmeing, Ernst Lünenborg und Josef Homann.

Zielbewußt richteten wir unser ganzes Training auf das erste Schauturnen aus, das nach Weihnachten vor sich gehen sollte. Das war aber leichter gedacht als getan. Man legte uns noch manchen Stein in den Weg. Zunächst wurde uns die „Sittenpolizei" auf den Hals geschickt, die unsere Turnkleidung begutachten mußte. Wir turnten wie allgemein üblich in langen weißen Hosen und weißen Turnhemden mit langen Aermeln. Wer glauben mochte, das hätte wohl die strengen Augen der „Hohen Kommission" zufriedengestellt, der war im Irrtum. Statt der langen Trikothosen mußten in aller Eile noch Leinenhosen beschafft werden. Damit waren aber noch nicht alle Hindernisse aus dem Wege geräumt. Stellten wir doch nach der Meinung einflußreicher Persönlichkeiten noch immer eine sittliche Gefahr für die weibliche Jugend dar. Auf dringende Vorstellungen hin wurde uns schließlich gestattet, allein vor den engsten Angehörigen unsere Künste zu zeigen.

Das sagte uns zwar nicht zu, wollten wir doch der ganzen Gemeinde einen Einblick in unsere Arbeit geben und damit neue Mitglieder und Förderer werben. Allein wir gaben uns zufrieden. So stieg dann das erste Schauturnen Januar 1926 in Weseke. Der Abend wird allen Beteiligten auch heute noch unvergeßlich sein. Wir hatten eifrig trainiert. Die Organisation war ausgezeichnet u. imponierend die Leistung. Fiel einer im Eifer des Gefechts vom Gerät, so gab das einen Mordsspaß für die Zuschauer. Wir turnten mit zwei Riegen am Reck, Barren und Pferd. Man sah in buntem Wechsel Rollen, Ueberschläge, Kippen und Handstände, auch Schwungstemmen, halbe und ganze Riesenfelgen usw. Zwischendurch zeigten wir Marmorgruppen und Pyramiden, bengalisch beleuchtet. Es glänzten vor allem die beiden Mühlenkamps, August Lüdiger und Thies Fränzken mit ihren Schwungübungen, während Engelbert Pieper und Hermann Homann für ihre Kraftübungen, musikalisch untermalt, viel Beifall einheimsen konnten. Die Begeisterung über die gezeigten Leistungen war einmalig und einzigartig. Aus der begeisterten Menge kam die Bitte, die Vorführunen der ganzen Gemeinde zugänglich zu machen. Nun fielen plötzlich alle moralischen Hemmungen und am nächsten Sonntag konnte das Schauturnen wiederholt werden. Der Saal war zum Bersten gefüllt. Wiederum fanden die Darbietungen unserer Turner den ungeteilten Beifall aller Zuschauer. Das erste Schauturnen hatte neben der werbenden Wirkung auch noch einen anderen Erfolg aufzuweisen. Endlich konnten wir unsern finanziellen Verpflichtungen nachkommen und unsern neuen Barren bezahlen.

Von nun an demonstrierten wir in jedem Winter unsere Künste vor der Oeffentlichkeit und begründeten hiermit ein Bild echter Dorfgemeinschaft.
Der Turnbetrieb ging weiter. Bald konnte sogar eine 3. Riege aufgestellt werden. An dem Gauhallenturnfest in Münster, März 1926, beteiligten sich wegen der außergewöhnlich hohen Anforderungen nur wenige Mitglieder. Hugo Mühlenkamp wurde 1. Sieger im Neunkampf (Sonderklasse). Auch Aug. Lüdiger erhielt den Siegeskranz, während für die andern die Trauben diesmal noch zu hoch hingen. Nach eingehender Vorbereitung nahmen wir dann im Sommer am Bezirksturn- und -sportfest in Mussum teil. Alle Beteiligten konnten erstmalig den schlichten Eichenkranz als Siegespreis heimtragen. Sogar unsere beiden Jüngsten von damals, Karl Mühlenkamp und Heinz Homann, wurden 4. bezw. 7. Sieger in der Jugendklasse.
Es folgten die Turn- und Sportfeste in Anholt, Millingen, Oberhausen und Elten, die alle mit einer starken Vertretung unseres Vereins beschickt wurden. Die Erfolge rechtfertigten den Einsatz. Ja, „Adler" Weseke, der jüngste Verein, wurde 1927 mit der Durchführung des Bezirksturnfestes betraut. Zur Ausgestaltung eines glanzvollen Festes fehlten die Voraussetzungen. Und doch wurden die Bezirksmeisterschaften im Geräteturnen zur allgemeinen Zufriedenheit auf dem Schulplatz durchgeführt. Auf diesem Feste errang Karl Mühlenkamp den 1. Sieg in der B-Klasse. Auch alle übrigen Adlerleute waren gut plaziert.

Unsere Leichtathleten!

Im Sommer 1927 erhielt der Verein merkliche Verstärkung durch den zweifachen Gaumeister über 100 m und 400 m von 1924, Willy Meyer, sowie dessen Bruder Werner, beide aus Oeding. Es folgten ihnen ein Jahr später die beiden Oedinger Bernhard Dirksen und Johann Schnelting. Alle hier Genannten, die damals in Oeding keine Möglichkeit zu sportlicher Betätigung fanden, haben erheblichen Anteil an den Erfolgen unseres Vereins. Wir orientierten uns gleichzeitig nach dem Münsterlande und gehörten nun dem Bezirk Ahaus-Coesfeld im Gau Münsterland an. Von den nun folgenden Sportfesten liegen fast alle Ergebnisse vor. Sie sind als Anhang diesem Bericht beigegeben. Beschränken wir uns bei diesem Querschnitt durch das sportliche Geschehen, soweit es „Adler" Weseke betrifft, allein auf das Wesentliche und vermerken am Rande einige Ergebnisse, die der besonderen Erwähnung wert sind.

Der Kampf um den Pokal.

Bei den Gaumeisterschaften in Rheine 1927 tauchte „Adler" Weseke im Münsterlande zum ersten Male auf. Gleich merkte man auf. Errangen wir doch mit vier Mann nicht weniger als drei Gaumeisterschaften, darunter den wertvollen und hart umkämpften Pokal des „Münsterischen Anzeigers" für den Sieg in der 4x100 m Staffel. Dieser Wanderpreis wurde erst nach dreimaligem Sieg endgültig errungen. Der einzige ernsthafte Konkurrent war Saxonia Münster, ein Großverein mit einigen hundert Mitgliedern. Folgen wir dem Spiel der Kräfte, das diesen Pokal Jahr für Jahr so heiß umkämpfen ließ.
Wer gewann die 4x100 m Staffel?
1927 „Adler" Weseke in Rheine.
1928 Saxonia Münster in Münster,
1929 „Adler" Weseke in Emsdetten,
1930 Saxonia Münster in Ahaus,
1931 „Adler" Weseke zum 3. Male und damit endgültig mit Brustbreite vor Sax. Münster auf deren eigenem Platz in Münster. Zeit: 46 Sek. Es liefen: Martin Heynck, Bernh. Dirksen, W. Meyer und Leo Hemming.

Der „M. A." schrieb damals: „Besondere Anerkennung verdient die zielbewußte Breitenarbeit einer ländlichen Abteilung wie „Adler" Weseke, die auch den vor Jahren von uns gestifteten Wanderpreis endgültig gewann."
Damit war ein jahrelanges ernstes Training von dem größten Erfolg gekrönt. Glaube ja keiner, der Pokal und all die anderen Meisterschaften wären uns als reife Frucht mühelos in den Schoß gefallen. Uns wurde nichts geschenkt. Der Geist unserer Mannschaft war vorzüglich und beispielgebend die Willenseinstellung, die allein den Erfolg verbürgt. Die Kameradschaft und enge Vertrautheit untereinander befähigten uns, auch Großvereinen Schnippchen über Schnippchen zu schlagen. Es haben sich hier Kameradschaft Enthaltsamkeit, Fleiß und Ueberlegung zu einer wirklich einmaligen Leistung zusammengeschlossen, die ihre Wurzel letzten Endes in unsern Herzen hatte. Wer von den Adlerträgern aus jenen Tagen möchte nicht diese Zeit nochmals erleben?



Von L. nach R: August Lüdiger, Heinr. Homann, Wim Brekelmans, Herm. Homann, Hugo Mühlenkamp, Herm. Enning, Fritz Hemming, Leo Hemming, Martin Heynck, Alfons Schmeing, Knieend: W. Meyer. Sitzend: Karl Mühlenkamp, Bernh. Hemming

So sah unser Training aus.

Vor dem Beginn des Sommertrainings verpflichteten sich alle Aktiven in feierlicher Form, sich des Alkohols und Nikotins bis nach den großen Sportfesten zu enthalten. Es ist auch nicht vorgekommen, daß sich einer dagegen versündigt hat. Trainiert wurde wenigstens dreimal in der Woche nach Feierabend. Trainingsstätte war fast ausschließlich Benning Weg hinter dem Bahnübergang. Mit Startübungen und etwas Lockerungsgymnastik fing es an. Allem voran stand immer die 4x100 m Staffel. Der Stabwechsel wurde immer wieder aufs neue geübt. Bis auf den Zentimeter wurden die Ablaufmarken ausgemessen und erprobt. Vorgabeläufe zwischen der 1. und 2. Staffel bildeten den Abschluß des Staffeltrainings. Dann, wenn alle ziemlich abgekämpft waren, konnte jeder seine Specialstrecke laufen. Das geschah oft bei völliger Duneklheit. Im Laufen und Springen konnten wir im allgemeinen mit den Besten des Münsterlandes bestehen. Es haperte aber in den Würfen. Trainiert wurde darin kaum, und es bleibt der Jugend von heute überlassen, unsere „Rekordwürfe" baldigst zu verbessern. Auch die Schwedenstaffel errang einen wertvollen Wanderpreis und wurde fast auf allen Gaumeisterschaften 1. Sieger. Sie lief meist in der Besetzung: Karl Mühlenkamp (400 m), Hubert Sibbing bezw. Ludger Kleinebrecht (300 m), Willy Meyer (200 m), und Bernh. Dirksen (100 m). In der II. Athletikklasse (Landvereine) gewann unsere 2. Garnitur fast regelmäßig die 4x100 Meter-Staffel. Es liefen zu zweien darin: Hugo Mühlenkamp, Herm. Homann, Karl Mühlenkamp, Bernh. Hemming, Fritz Hemming, Ludger Kleinebrecht, Leo Hemming.

Die Kreismeisterschaften in Gladbeck.

Den unstreitig größten Erfolg errangen wir 1931 auf den Kreismeisterschaften in Gladbeck, die als westdeutsche Meisterschaften der DJK gewertet wurden. Vom Rhein bis zur Weser waren alle Sportler vertreten, die sich in ihren Bezirken und Gauen als die Besten erwiesen hatten. Unsere derzeitigen Erfolge ließen es berechtigt erscheinen, mit einer stattlichen Mannschaft in Gladbeck aufzukruzen. Einige sehr gut gelungene Fotos legen Zeugnis ab von den spannenden Kämpfen und dem vorbildlichen Kampfgeist, der uns damals erfüllte. Bei der 4x10 m Staffel wurden wir 3. in der vorher nie erzielten Zeit von 45 Sekunden. In den Vor-, Zwischen- und Endkämpfen ließen wir so gute Vereine wie: Adler Bottrop (Vorjahrsmeister), TuS Essen, Saxonia Dortmund und Adler Duisburg hinter uns. Saxonia Münster, das wir am Vorsonntag nur um Brustbreite niederrangen. wurde nun viele Meter abgehängt. Besetzung: M. Heynck, Bd. Dieksen, W. Meyer, Hub. Sibbing. Auch die Schwedenstaffel belegte einen ehrenvollen 4. Platz in guter Zeit. Daneben wurde Hubert Sibbing, in der Vorschau gänzlich unbeachtet, gleich zweifacher Kreismeister, im Hochsprung mit 1,70 m und im Weitsprung mit 6,07 m. Willy Meyer, der nun fast Dreißigjährige, lief als 2. Sieger über 200 m mit 22,8 Sek. die beste Zeit. seines Lebens. Bernhard Dirksen kam über 100m in den Endlauf. Er wurde 5. Sieger auch in persönlicher Bestzeit von 11,1 Sek.

Bei der Siegerverkündigung ergab es sich, daß ein wohlgenährter Prälat vom Reichsverband der DJK bei dem immer wiederkehrenden Namen „Adler" Weseke fragte, wo denn Weseke eigentlich liege? Gausportwart Rössing, Münster, gab kurz entschlossen die Antwort: „Adler" Weseke ist der Rennstall des Münsterlandes.

Ueber die Vielseitigkeit unserer Tätigkeit berichten die Vereinsmeisterschaften 1931, an denen auch unsere Fußballer in ansehnlicher Anzahl teilnahmen. Es gab kaum eine leichtathletische Disziplin, in der wir uns nicht betätigten. Trotz des anhaltenden Regens wurden dabei gute Ergebnisse erzielt. Welch dominierende Stellung wir auch bei den Mehrkämpfen behaupteten, geht deutlich aus den Mehrkämpfen anläßlich des Bezirkssportfestes in Velen 1931 hervor. Waren doch allein von den 50 Teilnehmern des Vierkampfes der I. Athletikklasse 9 Adlerträger aus Weseke unter den ersten 12 Siegern.

Angesichts dieser ins Auge springenden erfolgreichen Arbeit wurde unserem 1. Sportwart, Hugo Mühlenkamp, das Diplom des Herrn Wohlfahrtsministers Hirtsiefer überreicht.

Gegen Rhede, Dorsten und Stadtlohn führten wir leichtathletische Klubkämpfe durch, die alle gewonnen wurden, trotzdem wir in den Wurfübungen viele Punkte sitzen ließen.

Neben der Leichtathletik und dem Turnen pflegten wir in der ersten Zeit das Schlagballspiel, fanden aber bei den Nachbarvereinen wenig Gegenliebe.

Später nahmen wir auch das Handballspiel in unser Programm auf und beteiligten uns an den Meisterschaftsspielen. Wir haben dabei manchen Vereinen, wie Gronau, Ochtrup und Coesfeld eine harte Nuß zu knacken gegeben.

Verbot der DJK.

Die nach 1933 aufkommenden, grundlegend veränderten Verhältnisse im politischen Leben, die in der Gleichschaltung auch die Deutsche Jugendkraft als staatsgefährlichen Verband auflösen sollte, ließen unser sportliches Interesse restlos erlahmen. Wir wurden ohnmächtig gemacht und zur Untätigkeit verdammt. Damit hatte für „Adler" Weseke eine ruhmreiche Zeit ihr Ende gefunden.

Bestleistungen.

Die hier aufgeführten Bestleistungen sind ausgewählt auf Grund amtlicher Urkunden und Berichte von Sportfesten in der Tagespresse. Wir glauben und wissen, daß einige unserer Sportkameraden im Training und auf anderen Sportfesten auch schon bessere Leistungen erzielten. Allein diese Ergebnisse sind uns heute nicht zugänglich gewesen und blieben unberücksichtigt.

Nun rufen wir Alten vom stolzen „Adler" Weseke die Jugend von heute auf, diese Rekorde einen nach dem andern zu brechen. Viele sind, um würdig neben anderen zu bestehen, sehr verbesserungsfähig. Einige aber, so glauben wir, werden in weiteren 25 Jahren ebenso fest stehen wie heute.

Hugo Mühlenkamp.

. . . die Zeitungen berichteten über unsere Erfolge:

Borkener Zeitung v. 21. August 1927.
Gausportfest in Rheine.
Einzelkämpfe.

100 m: Gaumeister: Willy Meyer 11,9 Sek.
200 m: Gaumeister Willy Meyer 24 Sek. 2. Werner Meyer 25,2 Sek.
Weitsprung: 2. Willy Meyer, 5,73 m. 3. Leo Hemming 5,69 m.
100 m (Anfänger): 1. Werner Meyer, 12,8 Sek. 2. Leo Hemming 13,1 Sek.

Staffeln.

4x100 m: 1. Adler Weseke, 48,9 Sek. (H. Homann, W. Meyer, Leo Hemming.) (Pokal des „M. A." zum 1. Mal.)

Münst. Anzeiger vom 2. 7. 28.
Sportplatz-Einweihung in Billerbeck.
(offen für den Gau Münsterland.)
Mehrkämpfe.

Senioren: 2. Willy Meyer, 84 Pkt. 5. Wim Brekelmann, 9. Karl Mühlenkamp, 10. Herm. Homann, 12. Martin Heynck.
Junioren: 1. Bernh. Dirksen, 60 Pkt.

Staffeln.

4x100 m: 1. Adler Weseke, 1. Mannsch. 47,1 Sek. (H. Homann, W. Meyer, Brekelmann, Leo Hemming.)
3. Adler Weseke, 2. Mannschaft 50 Sek. (H Mühlenkamp, M. Heynck, H. Homann, K. Mühlenkamp).

Münst. Anzeiger vom 4. Aug. 28.
Gausportfest in Münster.
Einzelkämpfe.

100 m: 2. Willy Meyer, 11,8 Sek.
200 m: Gaumeister Willy Meyer, 23,8 Sek.
Weitsprung: Gaumeister W. Meyer, 6,02 m, 3. L. Hemming, 5,85 m.
Stabhochsprung: Gaumeister: Hugo Mühlenkamp, 2,90 m.

Staffeln.

4x100 m I. Klasse: 2. Adler Weseke, 47,4 Sek. (M. Heynck, W. Meyer, W. Meyer, L. Hemming). (Pokal des „M. A." verloren).
Schwedenstaffel: 1. Adler Weseke. 2,14,4 Min. (Wanderpreis. 1. Mal) K. Mühlenkamp, W. Meyer, W. Meyer, L. Hemming).
4x100 m II. Klasse: 1. Adler Weseke, II. Mannsch. 48,6 Sek.

Bocholter Volkszeitung vom 18. Mai 29.
Klubkampf.
Adler Weseke: VfL Rhede 52:44 Pkt. in Rhede
Einzelkämpfe.

100 m: 2. Leo Hemming, 3. Werner. Meyer.
200m: 2. W. Meyer, 3. Werner Meyer.
800 m: 1. Karl Mühlenkamp,2. Herm. Homann.
1500 m: 3. Alfons Schmeing, 4. Fritz Hemming.
Weitsprung: 1. W. Meyer, 5,80 m, 2. Leo Hemming, 5,35 m.
Hochsprung: 1. W. Meyer, 1,50 m, 2. Herm. Enning 1,45 m.

Hochsprung: 1.Hubert Sibbing 1,77 m, 2. Ludg. Kleinebrecht 1,62 m, 3. Joh. Schnelting 1,52 m.
Weitsprung: 1. Hub. Sibbing 6,02 m, 2. Joh. Schnelting 5,53 m, 3. B. Hemming 5,35 m.
Stabhochsprung: 1. Hugo Mühlenkamp 2,70 m, 2. L. Kleinebrecht 2,55 m, 3. Aug. Lüdiger 2,35 m.
Kugelstoßen: 1. Joh. Schnelting 9,85 m, 2. Eng. Pieper 9,65 m, 3. L. Langela 9 m.
Diskuswerfen: 1. Eng. Pieper 29,60 m, 2. Hugo Mühlenkamp 26,80 m, 3. Joh. Schnelting 26,40 m.
Speerwerfen: 1. Jos. Diekmann 38,85 m, 2. Hub. Sibbing 37,50 m, 3. Joh. Schnelting 37,10 m.
Schleuderball: 1. Eng. Pieper 41,20 m, 2. Hugo Mühlenkamp 39,20 m, 3. Karl Schroer 38,90 m.
Fußballweitstoß: 1. Ludw. Langela 62,50 m, 2. Eng. Pieper 55,30 m, 3. Gerh. Kösters 48,30 m.

Mehrkämpfe.

Vierkampf f. Fußballer: 1. Eng. Pieper 165 Pkt. 2. Hub. Schmeing 144 Pkt. 3. Frz. Schmeing 141 Pkt.
Dreikampf, 1. Jugend: 1. Ludw. Langela 108 Pkt. 2. Heinr. Sibbing 105 Pkt. 3. Heinr. Hying 104 Pkt.
Dreikampf, 2. Jugend: 1. Willi Beekmans 98 Pkt. 2. Fritz Höltmann 50 Pkt. 3. Frz. Kupzog 43 Pkt.

Borkener Zeitung vom 27. Juni 1932.
Gaumeisterschaften in Coesfeld.
Einzelkämpfe.

100 m: 3. Willy Meyer 11,6 Sek. 5. Bernh. Dirksen 11,8 Sek. 6. Hub, Sibbing 11,9 Sek.
Weitsprung: 1. u. Gaumeister Hub. Sibbing 6,30 m.
Hochsprung: 2. Hub Sibbing 1,68 m.
Kugelstoßen, Anfänger: 1. Ldw. Langela 9,53 m.

Staffeln.

4x100 m I. Klasse: 2. Adler Weseke 48,5 Sek.
4x100 m II. Klasse: 3. Adler Weseke 51,3 Sek.
Schwedenstaffel: 1. Adler Weseke 2,16,1 Min.

Mehrkämpfe.

Altersklasse: 1. Willy Meyer, 2. Ludg. Kleinebrecht, 4. Hug. Mühlenkamp.
Jugend: 12. Willy Beekmans.

Dortmunder Anzeiger vom 26. Juli 1932.
Reichstreffen der DJK in Dortmund, 24. Juli 1932.
110 m Hürden: 5. Hub. Sibbing 19,1 Sek.

Stadtlohner Volkszeitung vom 30. Mai 1933.
Bezirksfest in Heek.
Einzelkämpfe.

100 m: 1. Hub. Sibbing 11,8 Sek. (Mehrkampf 11,4 Sek.), 3. Willy Meyer 12,2 Sek.
Weitsprung: 1. Hub. Sibbing 6,40 m.
Keulenwurf: 1. Hub. Sibbing 57,60 m.

Staffeln.

4x100 m: 1. Adler Weseke 45,7 Sek.

(K. Mühlenkamp, Leo Hemming, Sibbing, W. Meyer, B. Dirksen).

Mehrkämpfe.

I. Klasse: 1. Willy Meyer 194 Pkt. 2. Hub. Sibbing 192 Pkt. 3. Leo Hemming 182 Pkt. 5. B. Dirksen 162 Pkt. 7. M. Heynck 158 Pkt. 8. Fr. Hemming 157 Pkt. 9. Ludg. Kleinebrecht 156 Pkt. 10. K. Mühlenkamp 155 Pkt. 12 Joh. Schnelting 148 Pkt.

II. Klasse. (Fußballer).

Dreikampf: 3. L. Schroer 98 Pkt. 6. Frz. Schmeing 86 Pkt. 6. Eugen Schramm 86 Pkt. 6. Jos. Warmers 86 Punkt. 11. E. Pieper 74 Pkt. 16. Heinr. Sibbing 69 Pkt. 17. Kl. Heynck 68 Pkt.

Jugend.

Dreikampf. 11. Ludw. Langela 76 Pkt. 17. Jos. Diekmann.

Borkener Zeitung vom 3. August 1931.
Kreismeisterschaften in Gladbeck.
Einzelkämpfe.

100 m: 5. Bernh. Dirksen 11,1 Sek.
200 m: 2. Willy Meyer 22,8 Sek.
Weitsprung: 1. Hub. Sibbing 6,07 m u. Kreismeister.
Hochsprung: 1. Hub. Sibbing 1,70 m u. Kreismeister.

Staffeln.

4x100 m: 3. Adler Weseke 45 Sek. (M. Heynck, W. Meyer, B. Dirksen, H. Sibbing.)
Schwedenstaffel: 4. Adler Weseke 2,11,5 Min. (K. Mühlenkamp, Sibbing, Meyer, Dirksen.)

Stadtlohner Volksblatt vom 1. Sept. 1931.
Klubkampf.
Adler Weseke : TuS Stadtlohn. 41:36 Pkt. in Stadtlohn.

100 m: 1. Hub. Sibbing 11,4 Sek. 2. B. Dirksen 11,6 Sek.
800 m: 1. Karl Mühlenkamp 2,22,2 Min. 2. Aug. Lüdiger 2,23,6 Min. 3. Werner Meyer 2,31,4 Min.
Weitsprung: 1. Hub. Sibbing 6,35 m, 2. W. Meyer 6,03 m.
Hochsprung: 1. Hub. Sibbing 1,65 m, 2. Ldg. Kleinebrecht 1,54 m.
Kugelstoßen: 4. H. Mühlenkamp 8,55 m, 5. Aug. Lüdiger 8,26 m.
Diskus: 4. Hubert Schmeing 26,90 m, 5. H. Mühlenkamp 26,65 m.
Speer: 3. H. Sibbing 33,43 m, 5. W. Meyer 29,35 m.

Borkener Zeitung vom 15. Sept. 1931.
Vereinsmeisterschaften.
Adler Weseke.

100 m: 1. Willy Meyer 11,3 Sek., 2. Martin Heynck 11,5 Sek., 3. Hub. Sibbing 11,8 Sek.
200 m: 1. Willy Meyer 23,8 Sek., 2. Hub. Sibbing 24 Sek.
400 m: 1. Karl Mühlenkamp und B. Dirksen 57,3 Sek. (Totes Rennen).
800 m: 1. Karl Mühlenkamp 2,13,8 Min. 2. Joh. Schnelting 2,21,4 Min. 3. Heinr. Focke 2,24 Min.
3000 m: 1. Jos. Diekmann 11,05 Min. 2. Heinr. Verdirk 11,20 Min. 3. Fritz Höltmann 11,34 Min.

Diskus: 2. Hugo Mühlenkamp, 26,80 m, 3. Hub. Schmeing, 24,30 m.
Kugel: 2. Hugo Mühlenkamp, 9,05 m, 3. August Lüdiger, 8,40 m.

Staffel.

10x1 Runde: 1. Adler Weseke (80 m Vorsprung).

Dorstener Volkszeitung vom 9. Juni 29.
Klubkampf.
Adler Weseke : DJK Dorsten 80:67 Pkt. in Dorsten.
Einzelkämpfe.

100 m: 2. Willy Meyer, 11,7 Sek. 3. Leo Hemming, 11,9 Sek.
200 m: 2. Willy Meyer, 24,1 Sek. 3. Werner Meyer, 24,8 Sek.
400 m: 1 Karl Mühlenkamp 56,9 Sek.
Weitsprung: 1. Willy Meyer, 6,05 m.
Hochsprung: 2. Fritz Hemming, 1,40 m.
Stabhochsprung: 2. Hugo Mühlenkamp, 2,80 m.

Staffeln.

4x100 m: 1. Adler Weseke 47,2 Sek.
Schwedenstaffel: 1. Adler Weseke, 2,13,4 Min.

Münst. Anzeiger vom 16. Juni 29.
Bezirkssportfest in Gescher.
Einzelkämpfe.

100 m: 1. Willy Meyer, 11,7 Sek. 2. Bernh. Dirksen 12 Sek. 3. Martin Heynck 12,1 Sek.
200 m: 1. Willy Meyer 24,1 Sek. 2. Bernh. Dirksen 24,2 Sek.
800 m: 1. Karl Mühlenkamp 2,14,7 Min.
Kugelstoßen: 2. Engelbert Pieper 9,39 m.
Stabhochsprung: 2. Hugo Mühlenkamp 2,63 m.

Staffeln.

4x100 m: 1. Adler Weseke, 1. Mannsch. 51,9 Sek. (Pendel-Staffel). 2. Adler Weseke, 2. Mannsch. 53,8 Sek.
10x50 m: 1. Adler Weseke 1,14,5 Min.

Borkener Zeitung vom 29. Juli 1929.
Gautreffen in Emsdetten.
Einzelkämpfe: A. Senioren.

100 m: Gaumeister Willy Meyer 12 Sek.
200 m: Gaumeister Willy Meyer 25,4 Sek.
Hochsprung: Gaumeister Hubert Sibbing 1,65 m.
Stabhochsprung: 2. Hugo Mühlenkamp 2,90 m.

B. Junioren.

100 m: 1. Bernh. Dirksen 12,8 Sek. 2. Martin Heynck 12,8 Sek. 4. Leo Hemming 13 Sek.

C. Anfänger.

100 m: 1. Berni Hemming 12,8 Sek. 4. Fritz Hemming 13,1 Sek.
Weitsprung: 1. Karl Mühlenkamp 5,40 m. 2. Aug. Lüdiger 5,30 m.
4x100 m: Gaumeister Adler Weseke 49,4 Sek. (Pokal „M. A." zum 2. Mal). (Martin Heynck, W. Meyer, Bernh. Dirksen, Leo Hemming.)
4x100 m II. Klasse: 1. Adler Weseke, II. Mannsch. 50.9 Sek. (Herm. Homann, Fritz Hemming, Berni Hemming, Karl Mühlenkamp).
Schwedenstaffel: 1. Adler Weseke, 2,13 Min. (Wanderpreis 2. Mal). (K. Mühlenkamp, W. Meyer, B. Dirksen, L. Hemming.)

Borkener Zeitung vom 13. August 1929.
Verfassungswettkämpfe in Borken.
Mehrkämpfe.

Dreikampf: Junioren. 2. Hub. Sibbing 135 Pkt. 3. Bernh. Dirksen 128 Pkt. 5. Bernh. Hemming 116 Pkt.
Dreikampf: Senioren. 3. Leo Hemming 126 Pkt. 6. Martin Heynck 103 Pkt. 7. F. Hemming 99 Pkt. 8. K. Mühlenkamp 97 Pkt.

Mannschaftskämpfe.

Junioren: 2. Adler Weseke 311 Pkt.
Senioren: 1. Adler Weseke 353 Pkt. (Hindenburgplakette).
4x100 m: 1. Adler Weseke 49,5 Sek.
Schwedenstaffel: 2. Adler Weseke 2,25,8 Min.
Olymp.-Staffel: 2. Adler Weseke 3,57,7 Min.

Stadtlohner Volksblatt vom 9. April 30.
Frühjahrswaldlauf in Legden.

3000 m Senioren: 4. Karl Mühlenkamp, 13. Willy Meyer, 14. Alfons Jägers.
Mannschaftskampf: 3. Adler Weseke 52 Pkt.

Münst. Anzeiger vom 7. Juli 1930.
Gausportfest in Ahaus.
Einzelkämpfe.

100 m: 3. Bernh. Dirksen 12 Sek.
200 m: Gaumeister: Willy Meyer 23,3 Sek.
Weitsprung: 2. Leo Hemming 5,80 m.
Hochsprung: Gaumeister Hub. Sibbing 1,70 m.

Staffeln.

4x100 m I. Klasse: 2. Adler Weseke 47,6 Sek. (Pokal „M. A." zum 2. Mal verloren. (M. Heynck, W. Meyer, B. Dirksen, L. Hemming).
4x100 m II. Klasse: 1. Adler Weseke 48,6 Sek. (H. Homann, B. Hemming, Kleinebrecht, K. Mühlenkamp.)
Schwedenstaffel: 1. Adler Weseke 2,10,9 Min. (Wanderpreis 3. Mal und endgültig). (K. Mühlenkamp, H. Sibbing, W. Meyer, Dirksen.)

Mehrkämpfe.

Vierkampf, Senioren: 1. Karl Mühlenkamp 141 Pkt. 10. Ludger Kleinebrecht 120 Pkt.
Dreikampf, Jugend I: 7. Joh. Schnelting 116 Pkt.
Dreikampf, Jugend II: 7. Willi Beekmans 54 Pkt.

Borkener Zeitung vom 1. Juni 1931.
Platzeinweihung in Havixbeck.
(gauoffen)
Einzelkämpfe.

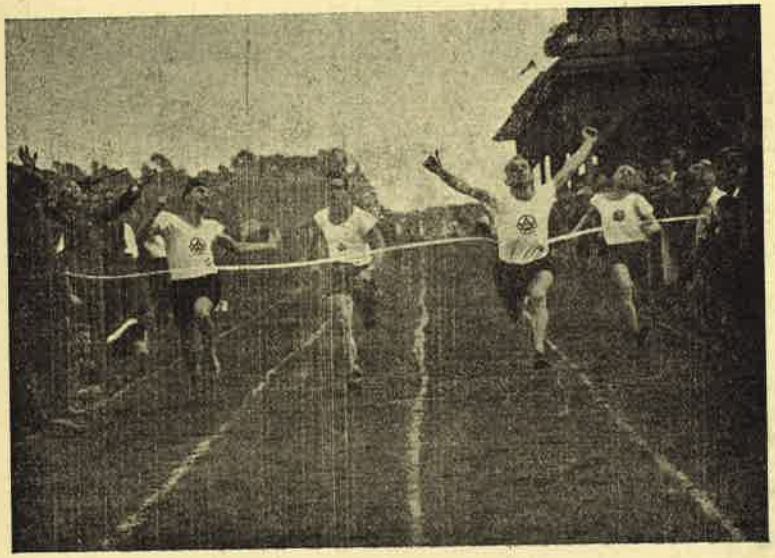
100 m: 1. Willy Meyer 12 Sek. 3. B. Dirksen 12,3 Sek.
Hochsprung: 1. Hubert Sibbing 1,60 m. 4. Kleinebrecht 1,45 m.

Staffeln.

4x100 m: 1. Adler Weseke, 1. Mannsch. 48,3 Sek.
3. Adler Weseke, 2. Mannsch. 49,8 Sek.
6x1 Runde: 2. Adler Weseke 4,35,2 Min.

Münst. Anzeiger vom 20. Juli 1931.
Gaumeisterschaften in Münster.
Einzelkämpfe.

100 m: Gaumeister Willy Meyer 11,2 Sek. 2. B. Dirksen 11,4 Sek.



200 m: Gaumeister Willy Meyer 23,9 Sek.
Weitsprung: Gaumeister Hub. Sibbing 6,25 m.
Hochsprung: 2. Hubert Sibbing 1,65 m.

Staffeln.

4x100 m I. Klasse: 1. Adler Weseke 46 Sek. (Pokal endgültig). Mart. Heynck, W. Meyer, B. Dirksen, L. Hemming).
4x100 m II. Klasse: 1. Adler Weseke, II. Mannsch. 47,8 Sek. (Herm. Homann, Be. Hemming, Sibbing, K. Mühlenkamp).
Schwedenstaffel: 1. Adler Weseke 2,17 Min. (K. Mühlenkamp, Sibbing, Meyer, Dirksen.)

Mehrkämpfe.

Vierkampf: 1. Martin Heynck 143 Pkt. 2. K. Mühlenkamp 140 Pkt. 4. L. Hemming 136 Pkt. 5. L. Kleinebrecht 132 Pkt. 7. Joh. Schnelting 126 Pkt.

Borkener Zeitung vom 28. Juli 1931.
Bezirksfest in Velen.
Einzelkämpfe.

100 m: 1. Willy Meyer 11,5 Sek. 2. Bernh. Dirksen 11,7 Sek. 3. Leo Hemming 11,9 Sek.
Weitsprung: 1. Hub. Sibbing 6,15 m. 3. Willi Meyer 5,80 m.
Hochsprung: 1. Hub. Sibbing 1,65 m. 3. Ludg. Kleinebrecht 1,55 m.

Staffeln.

4x100 m: 1 Adler Weseke, 1. Mannsch. 45,3 Sek.
2. Adler Weseke, 2. Mannsch. 47,3 Sek.
DJK-Staffel (800, 100, 300, 200, 100: Adler Weseke 4,00,9 Min.

Vierkampf.

1. Hub. Sibbing 175 Pkt. 4. Willy Meyer 161 Pkt. 6. Karl Mühlenkamp 148 Pkt. 6. Leo Hemming 148 Pkt. 8. Mart. Heynck 142 Pkt.

Bestleistungen des Vereins Adler Weseke.

Läufe.

100 m: 11,1 Sek. Bernh. Dirksen, 2. Aug. 31 in Gladbeck.
200 m: 22,8 Sek. Willy Meyer, 2. Aug. 31 in Gladbeck.
400 m. 56,9 Sek. Karl Mühlenkamp, 9. Juni 29 in Dorsten.
800 m: 2,13,8 Min. Karl Mühlenkamp, 14. Sept. 31 in Weseke.
3000 m: 11,5 Min. Jos. Diekmann, 14. Sept 31 in Weseke.
110 m Hürden: 19,1 Sek. Hub. Sibbing, 24. Juli 32 in Dortmund.

Sprünge.

Hochsprung: 1,77 m Hub. Sibbing, 14 Sept. 31 in Weseke.
Weitsprung: 6,40 m Hub. Sibbing, 30 Mai 33 in Heek.
Stabhochsprung: 2,90 m Hugo Mühlenkamp, 3. August 28 in Münster, 28. Juli 29 in Emsdetten.
Weithochsprung: 3,10 : 1,55 m Herm. Enning, 1927 in Elten.

Würfe.

Kugel: 9,85 m Joh. Schnelting, 14. Sept. 31 in Weseke.
Diskus: 29,60 m Engelb. Pieper, 14. Sept. 31 in Weseke.
Speer: 38,85 m Jos. Diekmann, 14. Sept. 31 in Weseke.
Schleuderball: 41,20 m Engelb. Pieper, 14. Sept. 31 in Weseke.
Keule: 57,60 m Hub. Sibbing, 29. Mai 33 in Heek.
Fußballweitstoß: 62,50 m Ludw. Langela, 14. Sept. 31 in Weseke.

Staffeln.

4x100 m: 1. Mannschaft 45 Sek., 2. Aug. 1931 in Gladbeck.
(M. Heynck, W. Meyer, B. Dirksen, H. Sibbing).
4x100 m: 2. Mannschaft 47,3 Sek., 27. Juli 1931 in Velen.
(H. Homann, B. Hemming, Kleinebrecht, K. Mühlenkamp).
Schwedenstaffel: 400, 300, 200, 100. 2,10,9 Min., 7. Juli 30 in Ahaus.
(K. Mühlenkamp, Sibbing, Meyer, Dirksen).
Olympia Staffel: 800, 400, 200, 100. 3,57,7 Min. 12. Aug. 29., Borken.
(K. Mühlenkamp, Sibbing, Dirksen, L. Hemming).
DJK Staffel: 800, 100, 300, 200, 100. 4,009 Min. 27. Juli 31 in Velen.
(K. Mühlenkamp, L. Hemming, Sibbing, Meyer, Dirksen).

In ehrlichem Wettkampf
den Sieg zu erringen,
sei unser Ziel!

Weseker Fußballchronik.

Engelbert Pieper.

Der Siegeszug des Fußballsportes machte nach dem 1. Weltkrieg auch an den Toren Wesekes nicht halt.

Im Jahre 1920 tauchte zum ersten Male im Dorf ein Fußball auf. Die beiden Söhne des Fabrikanten Ludwig Schmeing brachten ihn aus Holland in den Pfingstferien mit. Uns Jungen machte „das Ballspiel mit dem Fuß" — anders konnte man unsere ersten Versuche wohl nicht nennen — ungeheuren Spaß, so daß wir beschlossen, uns einen Ball zu kaufen. Gesagt — getan. Bernhard Schücker wurde beauftragt, einen Ball zu besorgen.

Auf der Wiese der Bäuerin Wwe. Büning durften wir spielen. Kenntnis der Fußballregeln besaßen wir nicht. Wir wußten nur, daß es darum ging, den Ball gegenseitig in die Tore zu treten. An jedem Sonntagnachmittag trugen wir untereinander Spiele aus.

Einer unserer Kameraden besorgte uns dann ein Spiel gegen die Borkener Schüler vom Gymnasium. Dieses Spiel wurde in Beings Wiese im Ossbrok ausgetragen. Das Ergebnis lautete 1:1. Schiedsrichter war ein Bäckergeselle von Franz Becker.

Anfang des Jahres 1921 stießen die Kameraden Fritz Sichmann und Willi Benien, die schon einmal beim Fußballspiel zugeschaut hatten, zu uns. Wir versuchten gemeinsam, einen Platz ausfindig zu machen, auf dem wir regelmäßig spielen konnten. In Aussicht nahmen wir Keisers Feld.

Bei Franz Becker wurde eine Versammlung aller am Fußball Interessierten anberaumt. Die Beteiligung der Weseker Jugend war so groß, daß wir eine 1. und 2. Stammannschaft aufstellen konnten. Als Vereinslokal wurde die Wirtschaft „Franz Becker" gewählt. Der oben erwähnte Platz wurde uns unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Unser Verein schloß sich damals dem Westdeutschen Spielverband an.

Von nun an tummelten wir uns, nachdem der Platz in Ordnung gebracht war, jeden Sonntag auf dem „Galgenbülten".

Die Spiele, die gegen andere Mannschaften ausgetragen wurden, gingen alle, bis auf eins in Stadtlohn, verloren. Dort spielte unsere 1. Mannschaft 3:3.

Als die DJK ihren Einzug in die Dörfer hielt, gründete der Kaplan Wienhus innerhalb des Jünglingsvereins eine Spielgemeinschaft „Spiel und Sport Weseke". Der „Sportplatz" war auf Bennings Hof. — Der „Westdeutsche Spielverband" ging dann geschlossen zur DJK über, weil er seinen Spielbetrieb nicht länger aufrechthalten konnte.

In der ersten Zeit hatte der Verein drei Stamm- und drei Jugendmannschaften. Die Stammannschaften stellten nach einem Jahr den Spielbetrieb wieder ein. Die Jugend nahm zwei Jahre an den Meisterschaftsspielen in ihrem Bezirk teil. Im ersten Jahr (1921 — 22) mußten wir gegen Jung-Hansa Dorsten, Hervest-Dorsten, Hervest-Dorf, Holsterhausen, Wulfen, Schermbeck und Dorsten spielen. Im nächsten Jahr kamen noch Velen, Gemen und Heiden hinzu.

Doch eines guten Tages war die Herrlichkeit zu Ende. Die Torbalken lagen bei Albert Schmeing an der Straße. Wir standen ohne Platz da.

Nach diesen Vorkommnissen zogen wir zunächst mit unseren Toren von Bauer zu Bauer; spielten einmal hier — einmal dort. — So kam, was kommen mußte: Die DJK „Spiel und Sport" Weseke stellte ihren Spielbetrieb ein.

1925 wurde dann von Hugo Mühlenkamp der Turn- und Sportverein „Adler" Weseke ins Leben gerufen. Bald regte sich bei vielen Kameraden der damaligen Jugend der Wunsch, auch wieder Fußball spielen zu können. Bis dahin war der Fußball spielende Jugend dem Verein noch nicht beigetreten, obwohl sie am Ostersonntag auf einer Wiese am Gabelpunkt gegen Oeding und auf einem Weidegrundstück gegen Ramsdorf gespielt hatte. — Im Frühjahr 1926 traten wir Fußballer dem „Adler" Weseke als selbständige Fußballabteilung bei.

Den gemeinsamen Bemühungen des Vorsitzenden der Fußballabteilung, Josef Heselhaus, des Obmannes, Engelbert Pieper und des Obmannes der Sportler, Hugo Mühlenkamp gelang es, dem Verein einen Sportplatz zu beschaffen. Für Wett- und Meisterschaftsspiele war der Platz aber zu klein. Wir konnten ihn lediglich zum Training benutzen. Nach manchen Bemühungen wurde uns endlich von der Gemeinde ein Platz an der alten Mühle zur Verfügung gestellt.

Nachdem einige Spiele hinter uns lagen, u. a. das Spiel in Velen, welches wir 4:1 gewannen, beschlossen wir, auch an den Meisterschaftsspielen teilzunehmen. Wir wurden in die B-Klasse Ahaus-Coesfeld eingestuft. Die B-Klasse war in eine Ost- und



Von l. n. r.: J. Warmers †, Eng. Pieper, Fr. Schmeing, W. Kösters †, J. Schmeing, (Schiedsr.), A. Koers, A. Jägers, B. Kemper, B. Koers, Fr. Tegelkamp, Hub. Langela.

Weststaffel unterteilt. Weseke errang gleich im ersten Jahr den Meistertitel und stieg in die A-Klasse auf. In der A-Klasse konnten wir uns sofort gut einführen, indem wir sämtliche Spiele, bis auf die gegen Wüllen, welche wir unter widrigen Umständen verloren, gewannen. Wir schrieben das Spieljahr 1929/30.

Mit wechselnden Erfolgen bestritten wir in den folgenden Jahren die Meisterschaftsspiele; doch in der Spitzengruppe war der Name „Adler" Weseke immer zu finden. Während dieser Zeit spielten wir in der Gruppe Borken-Bocholt.

„Weseke" war stets eine typische Pokalmannschaft. Fast alle ausgesetzten Pokale gingen mit nach Weseke. Eine stattliche Sammlung dieser Siegestrophäen sprach von unseren Erfolgen. — Leider fielen die meisten den Nachkriegswirren zum Opfer.

Zum Abschluß dieser kleinen Chronik laßt uns besonders der Männer gedenken, die sich Verdienste um den Aufbau der Fußballabteilung erwarben; denn es ist stets die Persönlichkeit des Menschen, die einer Sache oder einer Aufgabe lebendiges Sein und Erfolg verleiht.

Wir denken an:

Josef Heselhaus
Engelbert Pieper
Wilhelm Kösters
Josef Felix
Franz Mülleneisen.

Diesen Kameraden gebührt ein besonderer Dank; denn wir müssen uns vergegenwärtigen, daß der Sportgedanke zur damaligen Zeit nicht so populär war, wie es heute der Fall ist.

Sportliche Bemühungen stießen überall auf Unverständnis. Unsere Fußballpioniere mußten sich viele Gehässigkeiten, ja selbst berufliche Schwierigkeiten gefallen lassen. Viele Wege mußten mit Beharrlichkeit getan werden, um den ohnehin primitiven Spielbetrieb, gemessen an den heutigen Verhältnissen, überhaupt aufrechthalten zu können. Aber unbeirrt wurde der eingeschlagene Weg weiterverfolgt, so daß nach Jahren auch Weseke vom „König Fußball" erobert war.

In den späteren Jahren standen dann folgende Männer im Brennpunkt des Vereinsgeschehens. Sie bauten das übernommene Erbe weiter aus und überwanden mit sportlichem Elan jeden Tiefstand des Vereins.

Es waren dies:

Karl Heuvers
Christoph Schnittker
Wilhelm Kösters
Josef Heselhaus.

Durch Kameradschaft zum Erfolg!

Es ist nun einmal so, daß ein Fußballverein mit den Erfolgen seiner I. Mannschaft steht und fällt. Da ist es selbstverständlich, daß die Vereinsführung ihr Hauptaugenmerk dieser Mannschaft zuwendet. Leider sind die unteren Mannschaften oft dazu verurteilt, sich im Schatten ihrer I. Mannschaft durchzuschlagen.
Vor rund 20 Jahren war dies bei kleineren Vereinen fast immer der Fall. Daß aber echte Kameradschaft alle Hindernisse beseitigen, und eine Reserve-Elf große Erfolge erzielen kann, davon soll dieser Bericht erzählen:
In der wirtschaftlich schlechten Zeit von 1930—1932, als sogar das sonst so krisenfeste Weseke eine Anzahl Arbeitslose aufwies, startete die „Adler"-Reserve zu den Meisterschaftsspielen der B-Klasse im damaligen DJK-Kreis Ahaus-Coesfeld. In dieser Klasse spielten u. a. die I. Mannschaften von Velen und Ellerwick. Die Weseker Reserve-Mannschaft war vor den Meisterschaftsspielen durch sieben Spieler der I. Jugend aufgefüllt worden. Mit jugendlichem Elan ging es in das erste Punktspiel gegen die Reserve des TuS Gescher. Da das Zusammenspiel sehr zu wünschen übrig ließ, langte es nur zu einem mageren 1:1. In den nächsten Spielen klappte es schon besser, so daß dabei jedes Mal 2 Punkte herausgesprangen. Hinter den I. Mannschaften von Velen und Ellerwick, beide ohne Verlustpunkte, rangierte Weseke an 3. Stelle. In Ellerwick ging es nun um den 2. Platz. Das Spiel wurde mit 2:1 Toren verloren. Ellerwick hatte sich aber zu diesem Spiel 2 Spieler bei einem Nachbarverein geliehen. Ein Zuschauer, der den Ellerwickern anscheinend nicht wohlgesinnt war, hatte uns in dieser Hinsicht einen Wink gegeben. — Unser Protest kam durch. Das Spiel wurde nochmals angesetzt und von uns mit 3:2 Toren gewonnen. Zum letzten Spiel der Serie ging es mit dem Fahrrad nach Velen. Dort wurde der Herbstmeisterschaftstitel vergeben. Velens I. Mannschaft galt in der hiesigen Tagespresse als haushoher Favorit.
Wesekes I. Mannschaft hatte vor ihrem Aufstieg in die A-Klasse mit Ach und Krach 2:1 gewonnen. Der uns allen unvergeßliche Wilhelm Kösters als Fußballobmann schickte uns mit den Worten auf Reisen: „Gewinnen könnt ihr in Velen nicht, aber seht mal zu, daß es wenigstens etwas im Rahmen bleibt." Da Wesekes I. Mannschaft zum Meisterschaftsspiel in Ottenstein antreten mußte, begleiteten uns nur zwei Unentwegte, nämlich die Sportskameraden Bernhard Kösters und Gerhard Hying. Da wir nichts zu verlieren, aber den Herbstmeisterschaftstitel zu gewinnen hatten, ging jeder ohne Hemmungen in das Spiel. Mittelstürmer Beekmans erzielte bereits in den ersten 10 Minuten das Führungstor und den Halbzeitsstand. Nach dem Wechsel ging es erst richtig los. Velen legte sich mächtig in's Zeug und schaffte außer dem Ausgleich auch noch den Führungstreffer. Dem wendigen Heinrich Bucks auf halblinks gelang es, 20 Minuten vor Schluß das Remis wieder herzustellen. Nun glich der Platz einem Hexenkessel und die Velener Jugendlichen, die zahlreich den Platz umsäumten, schrien in einem fort: Hendrik loten, Hendrik loten! ! Außer uns ist dieses



V. l. n. r.: (Schiedsr.), H. Stoffers, M. Heynck, W. Beekmans, H. Sibbing, A. Koers, Cl. Heynck, H. Hyink, P. Benten, G. Kösters †, H Bucks †, H. Heynck, G. Hyink.

besondere Vorkommnis bestimmt noch vielen Velenern in guter Erinnerung. Die Jungens hatten nämlich gehört, wie wir uns während des Spieles gegenseitig „Hendrik loten" zuriefen. Wir meinten natürlich den Ball damit. Aber Heinrich Stoffers, als unser offensiv spielender Mittelläufer, ließ sich durch das von den Velenern Zuschauern zu ihrem zum Schlachtruf erhobenen „Hendrik loten" keineswegs stören. Im Gegenteil quittierte er den Schreihälsen kurz vor Schluß des Spieles mit einer kunstgerechten Vorlage zu seinem Linksaußen Diekmann ihre Rechnung. Juppken enteilte mit dem Ball seinen Bewachern, kurvte ein und ehe es ein Velener Abwehrspieler verhindern konnte, schlug der Ball hart und flach in die äußere Torecke. Damit war die Herbstmeisterschaft errungen. Die Rückspiele waren nicht so schwer, da Velen und Ellerwick in Weseke antreten mußten. Ellerwick verlor 4:1 und Velen 3:0.
Elf Spieler, die einen guten Mittelplatz in der Tabelle erringen wollten, hatten sich den Meistertitel geholt. Ihre echte Kameradschaft überwand alle Schwierigkeiten und ließ sie auf dem Fußballplatz über sich selbst hinauswachsen.
Den letzten großen Erfolg verbuchte die Adler-Reserve bei der Platzeinweihe in Gemen. Hier stand sie der I. Mannschaft von Gemen im Diplomspiel gegenüber, während Wesekes I. Mannschaft gegen Ramsdorf um den Pokal kämpfte. Nachdem die Reserve beim Wechsel bereits 3:0 im Rückstand lag, wurde dennoch zäh und verbissen ein 4:3 Sieg herausgeholt. Dieser Bericht soll zeigen, daß eine echte Kameradschaft die starke Grundlage einer erfolgreichen Mannschaft ist, daß in der Kameradschaft der

Schlüssel zum Erfolg liegt. Diese Tatsache wird treffend symbolisiert durch den Spruch auf dem Sockel der „Viktoria". Er lautet:

Elf Kameraden müssen's sein,
um Siege zu erringen.

Diese Notwendigkeit rufen der heutigen Fußball-Jugend in's Gedächtnis drei ehemalige Reserve-Spieler:

Clemens Heynck, Heini Hying, Wilhelm Beekmans.

Die Theaterabteilung im Sportverein „Adler Weseke".

Der Theater-Club „Humor" wirkte vor dem Kriege als Theaterabteilung im St. Josef-Arbeiterverein. — Nach Beendigung des Krieges wurde von einigen Mitgliedern angeregt, wieder einen Theater-Club ins Leben zu rufen, um die Freude am Darstellen, am Spielen und an volkstümlicher Musik in Weseke nicht versiegen zu lassen. Es wurde daher beschlossen, als Theater-Abteilung des Sportvereins „Adler Weseke" der Bevölkerung kulturelle Veranstaltungen zu bieten.

Von der Gastwirtschaft Heinrich Niehoff wurde uns der Saal in selbstloser Weise zur Verfügung gestellt. Das Material für eine Bühne wurde vom Sportkameraden Ludwig Benning beschafft; besonders die früheren Mitglieder des Theater-Clubs arbeiteten tüchtig mit, und so gelang es, eine behelfsmäßige Bühne zu errichten. Wir konnten üben und spielen. Als erstes Theaterstück kam „Klamm und Klau" zur Aufführung. Die Pausen wurden durch das Klavierspiel Josef Beekmans, der unter anderem als Dirigent wirkte und noch wirkt, ausgefüllt. Das Schminken und Maskieren der Spieler besorgte der Friseurmeister Heinrich Wansing.

Der Anfang war gut. Bald folgten in mehr oder weniger großen Abständen Theaterstücke und Laienspiele, die wohl stets Anklang bei der Weseker Bevölkerung fanden.

Wir hoffen, daß wir noch viele Jahre den Wesekern und auch anderen durch Laienkunst Freude bereiten können.

Josef Gesing, jr.

Der innere Aufbau unseres Sportvereins von der Gründung bis zur Jubelfeier.

Aller Anfang ist schwer! Dies war besonders bei der Gründung unseres Sportvereins der Fall. Es ist der einmalige Verdienst der damaligen jungen Weseker Sportler, daß sie sich einen Sportverein schafften, der sich unter dem stolzen Namen „Adler" bis zum heutigen Tage glänzend bewährte. Wenn auch das junge Vereinswesen von vielen mit Mißtrauen beobachtet und von den Behörden nur mangelhaft unterstützt wurde, so konnte es sich trotzdem durchsetzen. Die Liebe zum Sport und die Beharrlichkeit der ersten Mitglieder waren stärker als alle Hindernisse. Ich fühle mich verplfichtet, hier besonders den Sportlehrer Hugo Mühlenkamp hervorzuheben, der mit Recht als der Gründer des Vereins bezeichnet werden kann. In der Vereinsleitung zeichneten sich außerdem die Sportkameraden Josef Heselhaus und Engelbert Pieper aus. Ihnen gelang nach langen und schwierigen Verhandlungen mit dem Gemeinderat und der fürstlich Anholtschen Verwaltung die Fertigstellung des ersten Weseker Sportplatzes. Vielen Wesekern ist das herrliche Sportgelände an der alten Mühle noch in guter Erinnerung. Manch harter Strauß wurde dort von den aktiven Fußballern und Leichtathleten ausgefochten. Die großen Erfolge unseres Vereins sind auf immer mit diesem Gelände verbunden. Leider ging der Platz vor dem Kriege durch Verkauf dem Weseker Sport verloren. Den jetzigen Fußballplatz verdanken wir der Initiative des Herrn Dr. med. August Schulten, der die betreffenden Grundstücke aus den fürstlichen Liegenschaften käuflich erwarb und diese der Gemeinde und somit dem Sport zur Verfügung stellte. Den Sportfreunden Josef Felix und Rektor Karl Heuvers kann man mit Recht nachsagen, daß sie in den Vorkriegsjahren als Vereinsleiter den Verein zu einem festen Begriff im öffentlichen Leben machten. Ihnen standen als treue Mitarbeiter u. a. die Sportkameraden Hugo Mühlenkamp, Hermann Homann, Fritz Hemming, Martin Heynck, Josef Heselhaus, Engelbert Pieper, Wilhelm Kösters, Franz Mülleneisen, Heinrich Janzen u. Christoph Schnittker zur Seite. Sie sorgten dafür, daß der Sportbetrieb bis in die ersten Kriegsjahre hinein erhalten blieb.

Als nach diesem unglücklichen Krieg im Sommer 1945 die Militärregierung eine organisierte sportliche Betätigung wieder zuließ, waren es diesmal die jungen Fußballspieler, die den Soprtverein „Adler" wieder zu neuem Leben erweckten. Sie scharten sich um ihren Spielführer Hannes Beekmans, welcher die erste Versammlung zur Wiedergründung des Vereins im alten Vereinslokal der Ww. Tesing einberief. Es gehörte schon eine gute Portion Mut dazu, den Spielbetrieb wieder aufzunehmen, da außer einem von Panzern zerwühlten Sportplatz nur hier und dort noch ein Paar Fußballstiefel vorhanden waren. Unter dem Vorsitz unseres ehemaligen alten Mittelstürmers Alfons Jägers war der Sportplatz bald wieder in einem spielfähigen Zustand. Edle Gönner des Vereins ermöglichten die Beschaffung von Spielbällen und Fußballbekleidung. Der spätere 1. Vorsitzende, Sportkamerad Max Wiesmann, verstand es mit Geschick, dem Verein über die schlechte Zeit der Reichsmark hinwegzuhelfen. Dieses war besonders schwer, da zu dieser Zeit unsere 1. Fußballmannschaft in der Bezirksklasse Emsland spielte, und zu fast allen Fahrten der Betriebsstoff gestellt werden mußte. Selbst die weitesten Fahrten nach Nordhorn und Schüttorf wurden reibungslos durchgeführt. Der unermüdliche Fleiß des Geschäftsführers Franz Osterholt und das Verständnis des Autobus-Halters Puhe, Borken, machten dieses möglich.

Dieser Bericht soll ihnen aufzeigen, daß ein gesundes Vereinsleben nicht nur aus aktiven Vereinsmitgliedern bestehen kann. Wenn aber der Jugend ältere Kameraden mit ihrer Erfahrung zur Seite stehen, wird es um einen solchen Verein niemals schlecht gehen. Ich habe die Ehre und Verpflichtung, im Namen des Sportvereins „Adler" Weseke all denen meinen Dank auszusprechen, die sich in den vergangenen 25 Jahren um unseren Sportverein Verdienste erworben haben.

1. Vorsitzender.

Im Weltkrieg 1939–1945
verloren wir folgende Mitglieder:

Franz Beiering, 29. 8. 42 in Russland
Alfons Bucks, 17. 4. 45 in Brandenburg
Hans Belting, 21. 2. 43 in Russland
Franz Beekmans, 20. 2. 42 im Lazarett Homburg
August Beekmans, 26. 3. 43. in Russland
Hans Dues, 13. 6. 48 in Russland
Fritz Hemming, 18. 7 43 in Russland
Willi Heynck, 10. 9. 41 in Russland
Heinrich Janzen, 26. 1. 45 in Weseke
Alois Janzen, 30. 6. 42 in Russland
Josef Späker, 1. 2. 43 in Russland
Wilhelm Kösters, 11. 9. 43 in Russland
Gerhard Schwenz, 7, 4. 41 in Russland
Franz Schmeing, 13. 3. 42 in Russland
Hermann Schmeing, 21. 8. 43 in Russland
Alfons Tegelkamp, 18. 7. 43 in Russland
Josef Warmers, 1. 8. 44 in Polen
Herman Watzek, 4. 9. 41 in Russland
Bernhard Kösters, März 45 in Danzig

Vor ihrem Tode
neigen wir uns
in Ehrfurcht.

Das Vereinsleben während des Krieges!

Johannes Beekmans

Als sich im Jahre 1939 Europas politischer Himmel mehr und mehr verdunkelte, die verantwortlichen Staatsmänner glaubten, einander keine friedlichen Konzessionen machen zu können, schließlich am 3. September dieses unglücklichen Jahres endgültig das Kriegsbeil ausgruben, begann wie bei allen Bewegungen und Vereinen auch in unserem Verein der unvermeidliche sportliche Bankerott.

Sportler in den besten Jahren sind nun einmal die wehrfähigsten Männer des Vaterlandes. Sie wurden in Scharen zu den Fahnen gerufen. So mußten wir einen Spieler nach dem anderen aus dem Vereinsregister streichen. Immer wieder wurde versucht, aus den unteren Jahrgängen und aus den übriggebliebenen älteren Klassen das entstandene Loch zu stopfen, immer wieder wurde improvisiert und mit sportlicher Zielstrebigkeit versucht, wenigstens den Sportbetrieb hochzuhalten. Das Leistungsniveau sank merklich tiefer und tiefer. Aber es war dieses eine allgemeine Erscheinung, da ja auch die anderen Vereine mit diesen schier unüberwindlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten.

Einem Kenner der damaligen Verhältnisse war es vollkommen klar, daß dieses Schöpfen aus dem bei den Landvereinen ohnehin dünnen Reservestock aufhören mußte. Die Jugendlichen waren den Vereinen entzogen, da sie ja in staatlicher „Sonderbehandlung" waren und eine vollkommen selbständige Organisation bildeten. Bis zu 18 Jahren stand also der damaligen Vereinsführung kaum ein Spieler zur Verfügung.

So kam also schon nach kaum 11 Monaten das, was unter den gegebenen Verhältnissen kommen mußte; unserem Sportverein wurde aus Spielermangel jegliche Existenzmöglichkeit entzogen. Aus dieser klaren Einsicht heraus zog der damalige Vorstand unter dem Vorsitz des Herrn Lehrer Heuvers die Konsequenz und legte der am 11. Februar 1940 einberufenen außerordentlichen Versammlung den Auflösungsentschluß vor.

Es war eine dramatische Versammlung! Oft schien es, als wäre auch in unserem gemütlichen Vereinslokal der Krieg ausgebrochen. Die Fußballfanatiker sahen ihr Idol, den Lederball, „sterben" und wollten dieses unter keinen Umständen gestatten. Kann man es ihnen verdenken? Es weiß doch jeder alte und begeisterte Fußballspieler, daß auch diese Trennungsstunde sehr, sehr schmerzen kann. Allmählich jedoch setzten sich die Einsichtigen durch und die nun einmal unumstößliche Erkenntnis, absolut kein Menschenmaterial zur Verfügung zu haben, löste zwar lähmendes Entsetzen aus, brachte aber doch die ganze Versammlung wieder auf eine klare Linie.

Nach Stunden vielen Hin- und Her-Debattierens wurde gegen 23 Uhr die immerhin schwerwiegende Frage der Auflösung zur

Abstimmung gebracht. Die Mehrheit entschied sich für Auflösung. Einige der Fanatiker wollten noch immer nicht ihrer Leidenschaft das Todesurteil sprechen und enthielten sich der Stimme.

Richtigerweise hatte man nicht das Wort „Auflösung" gebraucht, sondern sich auf „Ruhen des Vereinsleben" festgelegt, damit eine Jahrzehnte alte Tradition nicht einfach aufhörte, und zu jedem Zeitpunkt die Möglichkeit gegeben war, den Vereinsbetrieb wieder aufzunehmen. Der damaligen H.J.-Fußballabteilung wurden Kluften und Sportgeräte übergeben mit dem Wunsche, daß sie die stolze „Adler" Tradition weiter pflegen und hochhalten sollte.

Sie taten es, diese Jungens, mit einer der Jugend eigenen kraftvollen Begeisterung. Der Verfasser dieses Artikels war in dieser Organisation Sportwart und betreute 4 Mannschaften. Die Jugendgruppe spielte unter dem alten Vereinsnamen „Adler" weiter. Sonntag für Sonntag standen alle Mannschaften im sportlichen Kampf, und durch eisernes Training wurde eine beachtliche Leistungsstärke erreicht. Fahrten bis nach Coesfeld - Bocholt - Ahaus per Fahrrad wurden nicht gescheut, mancher ruhmvolle Sieg an die alte Traditionsfahne geheftet und der Name „Adler" wurde weit über die Grenzen der engeren Heimat ein Begriff. Auch die Leichtathletik, jene Sportabteilung, welche unserem Verein, die einmalige Bewunderung der Sportwelt in ganz Westdeutschland brachte, lebte wieder auf. Die größte Begeisterung jedoch lag beim Fußballsport. Welches Fußballerherz schlägt nicht höher bei der Erinnerung an diese, mit selbstbewußter jugendlicher Energie erkämpften Erfolge. Uns stand keine Erfahrung zur Verfügung, kein alter Sportler konnte uns mit Ratschlägen zur Seite stehen. Wir waren Vereinsführer, Schriftführer, Kassierer und gleichzeitig Spieler in einer Person, und nur die disziplinierte Kameradschaft aller; die, fast möchte ich sagen, sportliche Besessenheit ließ uns diese Aufgabe meistern.

Die Stammbesetzung der I. Jugendmannschaft war fast konstant u. z. Alfons Bucks, Alois Janzen, Bernhard Plesker, Gerhard Bucks, Erich Runge, Gerhard Janzen, Werner Heynck, Hermann Tegelkamp, Franz Beekmans, Johannes Beekmans, Bernhard Bosch, Josef Späker, Adolf Dunker.

Bitternis erfüllt mich bei der Erinnerung an diese wirklichen und einzigen Sportskameraden. Verzeihen Sie diese sentimentale „Entgleisung", lieber Leser. Groß und rein müßte die Freude sein. Doch kann man froh sein bei so einer traurigen Bilanz?

Alfons Bucks, der wirklich Wesekes größtes Torwarttalent war, der sich in jede Dreckpfütze wie ein Könner hineinwarf und durch seinen Ausspruch „wenn Modde is, dann kann'kt am besten" wohl unsterblich geworden ist, er mußte sein Leben lassen in fernen Landen. Die gesamte Verteidigung, Bernhard Plesker (Stukaflieger) und Alois Janzen, verteidigte auch das Vaterland, frisch und unbekümmert, wie sie es auf dem Spielfeld taten, bis auch sie vom Soldatenschicksal betroffen wurden. Erich Runge, unser Rennpferd als Mittelläufer, ist heute ein Kriegsversehrter, der moderne Ausdruck für „Krüppel". Unser Rechtsaußen, Werner Heynck, 8 Jahre ununterbrochen mein Nebenmann auf der Schulbank, besessen vom Siegeswillen wie selten einer, der die Zähne zusammenbiß, wenn das Führungstor nicht fallen wollte und so lange stürmte, bis er es geschossen hatte. Ich höre heute noch sein helles Lachen, sein strahlendes Gesicht — welch reine Jugendfreude! Mein Bruder Franz, der seit der „Schüler" schon immer mein rechter Nebenmann war. Unvergeßlich diese Begeisterung, wenn wir von Samstag auf Sonntag nicht schlafen konnten und schon morgens um 4—5 Uhr durch's Fenster lugten, ob der Wettergott uns nicht unsere einzige Sonntagsfreude verdarb. Wenn es regnete, konnten wir heulen; schien die Sonne, war an Schlaf gar nicht mehr zu denken. Wir legten uns unsere Sportutensilien schon zurecht. Josef Späker, der älteste von uns, und zu seiner Ehre darf ich es sagen, der wirklich treueste und beste Kamerad, durfte ich kurz vor seinem Heldentod, Soldat wie er, drüben im tschechischen Budweis zum letzten Mal die Hand drücken.

Von Elf starben Sechs, welch grausames Spiel mit der reinen Freude einer begeisterungsfähigen Jugend. Und die andern? — Keiner kam ohne eine Kriegsverwundung heim. Gerhard Janzen, Hermann Tegelkamp, Johannes Beekmanns, Bernhard Bosch und Adolf Dunker standen und stehen auch heute noch in der I. Fußballmannschaft unseres Sportvereins.

Doch nun zurück zur weiteren Entwicklung des Kriegssportes.

Leider sind die ganzen damaligen Sportakten der allgemeinen „Entbräunung" des Jahres 1945 zum Opfer gefallen, so daß die Spiele im einzelnen und die leichtathletischen Veranstaltungen nicht mehr in ihren Ergebnissen bilanziert werden können. Den Höhepunkt jedoch erreichten wir gegen Ende des Jahres 1940, als wir Spiele gegen die damaligen Weseker „Besatzungstruppen" durchführten. Es waren dies eine SS-Mannschaft, eine Funker-Mannschaft und eine Artillerie-Mannschaft. Unvergeßlich bleibt das Spiel gegen die SS-Mannschaft. Es waren alles Männer in den besten Jahren, durch den scharfen militärischen Drill logischerweise auch in bester Kondition. In ihren Reihen wußten sie einen österreichischen Repräsentativen.

Der Wettergott verlieh diesem Spiel durch einen wunderbaren Herbsttag das richtige Fußballwetter, so daß sich zahlreiche Zuschauer einfanden. Auch die Artillerie-Kameraden standen am Spielfeldrand, und als das Spiel angepfiffen wurde, meinten sie nun doch, „was diese Kerlchen gegen die Kerle schon wohl ausrichten könnten". Ein selten schnelles, technisch gutes Spiel ließ uns diesen Kampf mit 4:2 Toren gewinnen. Da konnten sie nur von lauter Staunen den Kopf schütteln. Die SS-Männer konnten es nicht begreifen und Tage nach dem Spiel noch, wenn wir mit ihnen zusammentrafen oder sie uns begegneten, sprachen sie uns an mit „Weseker Mordsbuben". — Die nachfolgenden Spiele gegen die Funker- und Artillerie-Mannschaft gingen gleichfalls auf Konto Sieg.

Dieses war in den Monaten Oktober — Dezember. Genau am 1. Januar 1941 traf auch diese junge, sportbegeisterte Gemeinschaft ein schwerer Schlag. Gleich 5 Mann erhielten den Einberufungsbefehl und gerade diese 5 bildeten das Rückgrat der jungen

In einer Vorbesprechung unter den aktiven Sportlern erkannten wir, daß ein Vorstand den Auf- und Niedergang eines Vereins wesentlich bestimmen kann, daß dieser eine lebenswichtige Frage für uns war. Wir beschlossen zunächst als Uebergangslösung einen Spielausschuß zu bilden, der dann die Plattform für einen direkten Vorstand abgeben sollte. Die uns am geeignesten erscheinenden Persönlichkeiten wurden von uns eingeladen. Zwölf von vierzehn Einladungen wurden befolgt; ein schöner Beweis, daß unsere älteren Kameraden sich über unsere Initative freuten und uns ihre Hilfe nicht versagten. Die Kameraden Alfons Jägers, Christoph Schnittker und Gerhard Hyink wurden in diesen Ausschuß gewählt. Wir hatten keinen Fehlgriff getan. Ihnen ist es zu verdanken, daß unsere Sportplatzanlage weit und breit hervorstach. Es war eine schwere Arbeit, hatten wir doch nur die Fläche als solche übernommen und diese war derart durch Panzer zerfahren, daß eine vollkommene Abtragung der obersten Schicht notwendig war. Es zeugt von einem gesunden Sportsgeist, daß die Arbeit von vereinseigenen Kräften in selbstlosem Einsatz in wenigen Wochen geschafft wurde.

In einer für den 22. Oktober 1945 einberufenen „allgemeinen" Vereinsversammlung, welche von 142 Vereinsmitgliedern besucht wurde, wählte diese den ersten direkten Vorstand. Dieser setzte sich zusammen aus: 1. Vorsitzender Alfons Jägers, 2. Vorsitzender Christoph Schnittker, Schriftführer Antonius Wendholt, Kassierer Gerhard Hyink.

Der eingeschlagene Weg wurde weiterverfolgt, und setzen wir uns in Gedanken einmal in jene Zeit zurück, in der jedes kleine Geschäft erst „mit Fett geschmiert werden mußte", dann wissen wir, daß eine Vorstandsarbeit nicht leicht war. Aber der Geist war gesund und ungebrochen. Jeder war zu einem persönlichen Opfer bereit. Nur um ein Spiel auszutragen, wurden oft 50 km und mehr mit dem Fahrrad zurückgelegt. Kann man sich das heute noch vorstellen?

Dieser schöne sportliche Geist führte uns im Spieljahr 46/47 in der Gruppe Borken-Dorsten zur Kreismeisterschaft. Von 12 Pflichtspielen gingen nur zwei verloren, so daß wir mit klarem Punktvorsprung diesen stolzen Titel errangen. Als weiterer Beweis unseres fußballerischen Könnens kann erwähnt werden, daß wir sämtliche ausgesetzten Pokale der damaligen Pokalturniere an denen wir teilnahmen, nach Weseke holen konnten. Am überzeugendsten waren die Pokalturniere am 29. Juni 1946 in Velen, wo wir in einem fast mörderischen Endkampf unsere Kameraden von Stadtlohn 2:1 schlugen und in Ramsdorf am 20. Oktober 46, wo im Vorspiel die stets leistungsstarke Mannschaft von TuS Borken mit 2:1 ausgeschaltet wurde. Wer denkt nicht gerne an diese Sonntage zurück, wo der „König Fußball" in seiner magischen Kraft die schönsten Triumpfe feierte.

Die Aufstiegspiele zur Bezirksklasse gegen die Vereine Emsdetten, Schüttorf, und Wüllen folgten. Dann hatten wir es geschaft. Weseke war zum 1. Mal in seiner langjährigen Geschichte Bezirksligist geworden; ein Erfolg, über den sich die Heimat freute und freuen durfte. Glauben wir nicht, daß der Weg bis zur Bezirksklasse leicht und von Zufälligkeiten begleitet war. Jeder einzelne



V. l. n. r.: H. Schlattjan, J. Heselhaus, P Janzen, H. Tegelkamp, Th. Weikamp B. Bosch, Cl. Bucks, W. Dues, K. Dunker, B. Lebbing, Joh. Beekmans, H. Berg, H. Lebbing, A. Felix.

hatte schwer an sich gearbeitet. Eine Kameradschaft war entstanden, wie man sie sich schöner nicht vorstellen kann; und heute weiß ich es, daß diese Kameradschaft, dieses unbedingte Zusammenhalten uns diesen Erfolg gebracht hat.

Doch hatte auch unsere sehr rührige Vereinsführung einen nicht unwesentlichen Anteil an diesem Erfolg. Namhafte Trainer, wie der internationale Schalker Burdenski, hatten sie für uns verpflichtet. Laufend wurden „gefettete" Bälle, Trikotagen usw. besorgt. Vergessen wir nicht, daß wir uns in der Vorwährungszeit befanden.

Wenn es auch nicht gelang, uns in der Bezirksklasse zu halten, und wir am Ende wieder absteigen mußten, so haben wir doch überall einen guten Namen hinterlassen. Wer diese Periode mit erlebt hat und die für einen Sportler oft schwere Fähigkeit eines objektiven Urteils besitzt, muß uns zugestehen, daß wir viele Spiele nur auf Grund unserer Unerfahrenheit knapp verloren. Jedenfalls hatten wir die Kraft, manches begeisternde Match zu liefern, über die uns die damaligen Spitzenführer Ochtrup und Nordhorn das beste Zeugnis ausstellen können. Dies kann ich am treffendsten durch den Ausspruch des Nordhorner Trainers bei einem Spiel gegen Sparta Nordhorn hier in Weseke, das die Gäste mit Bangen 4:3 für sich entscheiden konnten, dokumentieren: „Das einzige Spiel, welches wir mit Glück gewonnen haben." Doch viel tiefer liegt für mich die Freude, Werte erkannt zu haben, die so recht den charackterlich starken Sportsmann ausmachen; Werte, die leider heute wenig zu finden sind, besonders in den obersten Fußballklassen. Oder ist es keine menschlich hohe Eigenschaft, wenn eine Mannschaft Sonntag für Sonntag verliert und trotzdem

versucht, und immer wieder versuchte, mit sportlich erlaubten Mitteln einen Sieg zu erkämpfen; wenn sie immer wieder Opfer bringt trotz des Bewußtseins, doch wieder zu verlieren. Diese Eigenschaft haben wir in den Bezirksklassenspielen musterhaft demonstriert, und ich nehme gerade anläßlich unseres Jubiläums die Gelegenheit wahr, auf diesen echten Sportsgeist hinzuweisen.

In den nachfolgenden Jahren spielten wir wieder in der Kreisklasse, und wenn uns auch ein erneuter Aufstieg mißglückte, so waren wir doch immer in der Spitzengruppe zu finden und bildeten zu jeder Zeit einen Gegner, der zu beachten war. Inzwischen konnten wir unsere Sportplatzanlage weiter ausbauen. Es war nicht leicht, denn die Geldreform hatte auch uns um manches Ersparnis gebracht. Durch einige gelungene Pokalturniere und traditionelle Sylvester-Verlosungen konnten wir aber unsere Verpflichtungen erfüllen.

Heute, im Jahr unseres 25-jährigen Bestehens dürfen wir mit einigem Stolz auf die hinter uns liegende Zeit zurückblicken. Unsere Arbeit war nicht umsonst und ist auch weiterhin so fundamentiert, daß sie aus dem öffentlichen Leben nicht wegzudenken sein wird. Eine sportlich gestählte Gemeinschaft verkörpert Sauberkeit, Energie, Gesundheit und Fairness. Werte, die der Mensch für seinen Lebenskampf unbedingt benötigt. Unsere ewigen Skeptiker und Nörgler lade ich ein, einmal an dem Leben unserer Sportgemeinschaft teilzunehmen, einmal mit offenen Augen den Sportlertyp unserer Zeit mit den Qualitäten und Eigenschaften der sogen. „Tangojünglinge" zu vergleichen und ehrlichen Herzens zu bekennen, wo für die Gesundung unseres zerschlagenen Vaterlandes die besseren und wertvolleren Werte liegen.

Meinen Sportskameraden jedoch rufe ich zu, den eingeschlagenen Weg unbeirrt weiterzu gehen, aufrechte und unbestechliche Sportler zu bleiben, dann haben wir unserer Gemeinschaft den besten Dienst erwiesen.

Im Kampfe nie mutlos sich zeigen,
doch lächelnd dem Bessern sich beugen!
Wer dieses stets beweist,
zeigt echten Sportlergeist!

I. D. ST.

Geld *maken*

hänk aff van Glück

und Gunst,

bewahren

aber dat is de Kunst!

Kreissparkasse Weseke

Bäuerliche Bezugs-Absatzgenossenschaft
e. G. m. b. H.

Saatgut
Düngemittel
Futtermittel
Brennmaterial
Schädlings-bekämpfungsmittel
Kartoffelversand

Weseke i. Westf.
Ruf 226

Spar- und Darlehnskasse
e. G. m u. H.

Die Heimatverbundene Sparkasse für jedermann

Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte

Weseke i. Westf.
Ruf 226

KINDER TRAGEN IMMERZU

Markers

QUALITÄTS-KINDERSCHUH

HEINRICH MARKERS JR.

SCHUHFABRIK

WESEKE I.W. TELEFON 294

Spezialität Herstellung modischer Kinderschuhe in biegsamer, reparierbarer Form nach D. R. P. Verfahren.

Gaststätte

Wwe. Gerhard Tesing

Bäckerei - Lebensmittel

Ia gepflegte Getränke

◆

Treffpunkt aller Sportler

◆

VEREINSLOKAL DES SPORTVEREINS

„ADLER" WESEKE

Weseke i. W. Fernruf 385

August Lünenborg

Schreibwaren · Lederwaren

Porzellan · Rauchwaren

Weseke i. Westf. – Telefon 395

Gebr. Hackel

Spezialgeschäft für

„Cosy" Hausschuhe

Elegante

Damen- und Herren-Hausschuhe

in Lederausführung

Weseke (Westf.)

Bäckerei und Conditorei, Speiseeis · Lebensmittel

Josef Becker · Drogerie

Weseke i. Westf.

Telefon 273

Gebr. Schmeing



Webschützen-fabrik

Weseke

Kreis Borken i. Westf.

Seit über *100* Jahren
Webschützen-Herstellung,
zunächst für die Handweber
der Umgegend, heute Großversorger
der Textilindustrie im Inland
und Ausland.

W i r s c h i e s s e n w e i t e r !

Beim Einkauf
denke stets daran
kauf Schuhe Marke

Heinzelmann



KINDER- UND
JUGENDSCHUHE

GUTE QUALITÄT U. PASSFORM

HERSTELLER

Gebr. **Hemming**

SPEZIALFABRIK FÜR KINDER- U. JUGENDSCHUHE

Weseke KREIS BORKEN
WESTFALEN

TELEFON 260 TELEGRAMM HEMMING WESEKE

JOH. **Heynck** WESEKE

Kurz-, Weiss- und
Wollwaren

Damen- und Herren-Konfektion

Aussteuer-Artikel

Annahmestelle
für Chem. Reinigung und Färberei

Johann Heynck

das Haus der preiswerten Qualitäten

Antonius Wendholt

Lebensmittel und Feinkost

Obst und Gemüse

Speiseeis

Weseke i. Westf.

Telefon 264

Moderne Haarpflege
Haartönung · Färben

Kalt · Mild · Warm
Dauerwelle

Parfümerie
Toiletten-Artikel
Rauchwaren

Damen- u. Herrensalon

WANSING
Weseke i. Westf.

Gerhard Rüweling

Autovermietung

Weseke i. W.

GASTHOF *Lünenborg*

Gepflegte Getränke

Bürgerliche Küche

Fremdenzimmer, fl. Wasser

Weseke .-. Tel. 126

Bernhard Wiesbrock

Mühle

Mehl- Getreide- u. Futtermittelhandlung

Lohndruschbetrieb

GEBR. BENNING

Leinen- und Baumwollweberei

GBW

WESEKE I. WESTF.

Fernsprecher 259

Telegramm-Adresse: Webstoff, Weseke

GASTWIRTSCHAFT UND
LEBENSMITTEL

Franz Becker

FEINBÄCKEREI UND CAFE

Weseke

FERNRUF 233

Dipl. Ing. K Feuerschütte
und O. Scheler

Architekten

Planung für Neu- und Umbauten
einschliesslich Bauleitung

Anfertigung bezw. Entwurf von Bebauungsplänen
sowie Be- und Entwässerungsplanungen
für Gemeinden oder Städte.

Weseke i.W. Lindenbuschring 131
Ruf 278 und 395

AUGUST ROBERS

Bierverlag

Inh. B. Robers

Dortmunder Union
Germania Münster

Vertrieb
alkoholfreier Getränke

SÜDLOHN I. W. · RUF 357

A. GREVENBROCK

Elektro ⸗ Licht ⸗ Kraft ⸗ Wärme

Verkauf von

Radiogeräten ⸗ Beleuchtungskörpern
Elektromotoren ⸗ Herde ⸗ Öfen
Waschmaschinen ⸗ Wäscheschleudern

sowie sämtlichen Haushaltsgeräten
und Gartengeräten

WESEKE (WESTF.)

IN DEN MASSEN 199 ⸗ TELEFON 320

JOSEF RÖTTGER · K. G.

Baumwoll- und Leinenweberei

Näherei

»«

Weseke i. Westf.

Telefon Nr. 250

Telegrammadresse: Röttger Weseke

Gasthof
HUBERT ENNING
Gut bürgerliches Haus
la gepflegte Getränke
Pferdehandlung
WESEKE i. W., · RUF 203

DAMEN- UND HERRENSALON
CHRISTOPH
SCHNITTKER
Dauerwellen - Wasserwellen
Ondulieren - Färben
Toilette-Artikel - Bade-Artikel - Parfümerien
Haarnetze - ff. Seifen

Schenkwirtschaft **Runge**
Gepflegte Getränke
Spezialität: *König Pilsener*
Weseke i. Westfalen

Heinr. Abbing
◆
Grosstankstelle
Grossgarage
Reparatur ⸗ Werkstatt
Auto ⸗ Fahrten
Weseke i. Westf. ⸗ Telefon 254

Heinrich **Niehoff**
Lebensmittel - Klempnerei
Haushaltwaren - Installation
Gaststätte
Weseke i. Westf.
Südlohnerstr. 24

Fahrräder u. Motorräder

Haus- u. Küchengeräte
Herde
Öfen
Kesselöfen
Waschmaschinen
Glas- Porzellan

Lieferung frei Haus

Marken-Fabrikate
N S U.
Adler
Miele
Panther
Dürkopp
und
Auslandsmodelle
Eigene
Emallieranlage

Nähmaschinen Ortsvertreter
für
Phönix
Gritzner
Ersatzteile
und
Reparatur
Kurzfristig

Klempnerei und Installation
Pumpenanlagen · Sanitäre · Anlagen
Gas · Anlagen
Konzessionsträger der V. E. W.
für Gas- und Wasseranlagen

JOSEF FUNKE

WESEKE I. WESTF.
Klempner- und Installations-Meister

Wwe. Franz Enning

Kohlen- und Düngemittelhandlung

Weseke · Telefon 206

Moderne Lockwell-Frisur · Ia Haarpflege

Die geschmackvolle, haltbare Frisur, die Erfüllung ihrer höchsten Ansprüche und Wünsche finden Sie im

Salon Demming - Südlohn

Überall in Land und Stadt fährt man Rixe Markenrad

Fritz Strothmann

Mechanikermeister

Weseke i. W.

Fahrräder · Motorräder · Nähmaschinen
Reifen und Ersatzteile · Ladestation

Preiswerte Spezialräder und Auslandsmodelle
Ortsvertretung der Firma
Rixe - Wanderer - Muster und Bismark

Josef Beekmans

Radiofachgeschäft · *Reparaturen*

Größte Auswahl in neuen Geräten

Weseke i. Westf. · **Hauptstrasse 70**

GEBR. KLÖCKER

WEBSCHÜTZENFABRIK

WESEKE i. Westf.

TELEFON 221

Johann Bolewski · GARTENBAUBETRIEB

BAUMSCHULE - OBST - ROSEN - ZIERGEHÖLZE

GARTENGESTALTUNG

Weseke i. Westf. »« *Telefon 369*

Lesen Sie

die

Borkener Zeitung

Seit 1867

die Heimatzeitung

für die Stadt und den

Kreis Borken

Verlag Buchdruckerei J. Mergelsberg, Borken / Westf.

Kapuzinergasse 4 - (an der kleinen Kirche) - Fernsprecher 121

TENBERG- Fritenbo ZIGARREN

Beim Einkauf Ihrer

Zigarren achten Sie bitte

auf dieses Gütezeichen!

TENBERG- Fritenbo ZIGARREN